



Werte Wandel Wohlstand  
Bayern und die bayerischen Regionen  
im Vergleich

Was Sie schon immer über Bayern wissen  
wollten, aber von der CSU-Staatsregierung nie  
erfahren werden.

Dr. Heinz Kaiser, MdL  
Wirtschaftspolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion

Marco Pütz und Dr. Roland Metz

Irsee, Januar 2003



## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b><u>Wirtschaft</u></b> .....	<b>2</b>
1.1	<u>Wirtschaftswachstum im ersten Halbjahr 2002</u> .....	2
1.2	<u>Regionale Entwicklung der Wirtschaft</u> .....	3
1.3	<u>Arbeitsmarkt 2002</u> .....	14
1.4	<u>Arbeitsmarkt im Dezember 2002</u> .....	16
1.5	<u>Regionale Entwicklung der Beschäftigung</u> .....	18
1.6	<u>Beschäftigung am Neuen Markt</u> .....	21
1.7	<u>Green Card</u> .....	22
1.8	<u>Technologieförderung</u> .....	23
1.9	<u>Technologie- und Gründerzentren</u> .....	24
1.10	<u>Technologieatlas 2002</u> .....	27
1.11	<u>High-Tech-Unternehmen</u> .....	29
1.12	<u>Die größten Unternehmen</u> .....	30
1.13	<u>„Bayerns Best 50“-Unternehmen</u> .....	33
1.14	<u>Zusammensetzung des BayX30</u> .....	35
1.15	<u>Patentanmeldungen</u> .....	36
1.16	<u>Unternehmensinsolvenzen</u> .....	38
1.17	<u>Ausländische Direktinvestitionen</u> .....	39
1.18	<u>Pendler</u> .....	40
<b>2</b>	<b><u>Bildung und Qualifikation</u></b> .....	<b>41</b>
2.1	<u>Qualifikation der Beschäftigten</u> .....	41
2.2	<u>Abiturientenquote</u> .....	42
2.3	<u>Ausbildungsstellenmarkt</u> .....	43
2.4	<u>Ganztagesbetreuung</u> .....	44
<b>3</b>	<b><u>Finanzen</u></b> .....	<b>45</b>
3.1	<u>Verfügbares Einkommen</u> .....	45
3.2	<u>Steuereinnahmekraft der Gemeinden</u> .....	47

# 1 WIRTSCHAFT

## 1.1 Wirtschaftswachstum im ersten Halbjahr 2002

Malen nach Zahlen in der Staatskanzlei: „Während die gesamtwirtschaftliche Leistung im deutschen Länderdurchschnitt im ersten Halbjahr schrumpfte, nahm sie in Bayern zu“ (Pressemitteilung der Staatskanzlei vom 8.01.2003).

Was Huber meinte, aber nicht sagte: Im ersten Halbjahr 2002 erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Bayern gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres preisbereinigt nur noch um 0,1 Prozent. Die Dynamik der konjunkturellen Entwicklung hat damit deutlich nachgelassen und Bayern liegt nur noch auf Platz 8 im Bundesländervergleich. Im Jahr 2001 war noch ein Wirtschaftswachstum von 0,9 Prozent, im Jahr davor sogar das Rekordergebnis von 4,3 Prozent erreicht worden.

### Wirtschaftswachstum in den Bundesländern (BIP real in %)

Gebietseinheit	2000	Rang	2001	Rang	1. Hj. 2002	Rang
Schleswig-Holstein	0,9	12	0,2	10	1,3	1
Saarland	2,1	9	1,1	5	1,0	2
Meckl.-Vorpommern	0,6	15	-1,2	16	0,9	3
Sachsen-Anhalt	0,6	14	-0,9	14	0,6	4
Bremen	3,2	3	1,2	3	0,5	5
Hamburg	2,8	7	1,5	1	0,3	6
Rheinland-Pfalz	3,1	4	0,4	8	0,3	6
<b>Bayern</b>	<b>4,3</b>	<b>1</b>	<b>0,9</b>	<b>6</b>	<b>0,1</b>	<b>8</b>
Sachsen	1,6	11	0,8	7	-0,1	9
Niedersachsen	2,4	8	0,3	9	-0,3	10
Brandenburg	0,3	16	-1,0	15	-0,4	11
Hessen	3,0	5	1,4	2	-0,5	12
Thüringen	2,1	10	-0,2	13	-0,6	12
Berlin	0,9	13	0,0	12	-0,7	13
Baden-Württemberg	4,2	2	1,2	3	-0,9	14
Nordrhein-Westfalen	2,9	6	0,1	11	-1,0	15
<b>DEUTSCHLAND</b>	<b>3,0</b>		<b>0,6</b>		<b>-0,4</b>	

Quelle: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder"

## 1.2 Regionale Entwicklung der Wirtschaft

### 1.2.1 Entwicklung der Wirtschaft nach Regierungsbezirken

Das **Bruttoinlandsprodukt (BIP)** ist in Bayern im Zeitraum 1991 bis 2000 um 37 % gewachsen. Von den sieben Regierungsbezirken verzeichnete Oberbayern mit 44 % das größte Wachstum vor der Oberpfalz mit 41 %. Der oberbayerische Anteil am bayerischen BIP stieg im gleichen Zeitraum von 39,4 % auf 41,4 %. Die Oberpfalz konnte ihren Anteil leicht ausbauen, die Anteile der übrigen Regierungsbezirke schrumpften. Das schwächste Wachstum erzielte Oberfranken mit 26 %.

Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen					
Gebietseinheit	1991		2000		1991 = 100
	Mio. €	Anteil an Bayern in %	Mio. €	Anteil an Bayern in %	
Oberbayern	100.606	39,4	144.978	41,4	144
Niederbayern	19.863	7,8	26.420	7,6	133
Oberpfalz	19.124	7,5	26.874	7,7	141
Oberfranken	21.222	8,3	26.710	7,6	126
Mittelfranken	36.867	14,4	49.298	14,1	134
Unterfranken	23.999	9,4	32.044	9,2	134
Schwaben	33.948	13,3	43.567	12,5	128
BAYERN	255.631	100,0	349.891	100,0	137

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Die durchschnittliche Wirtschaftsleistung je Erwerbstätigen, also die **Arbeitsproduktivität**, erhöhte sich in Bayern im Zeitraum 1991 bis 2000 um 31 %. Das Wachstum der Arbeitsproduktivität war in Oberbayern mit 36 % am stärksten, gefolgt von der Oberpfalz und Mittelfranken mit jeweils 32 %. Die Arbeitsproduktivität liegt in Oberbayern 15 % (2000) über dem bayerischen Durchschnitt. In Mittelfranken entspricht die Arbeitsproduktivität dem Landesdurchschnitt, in allen anderen Regierungsbezirken blieb die Entwicklung der Arbeitsproduktivität teilweise deutlich darunter.

<b>Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach Marktpreisen je Erwerbstätigen</b>				
Gebietseinheit	1991	2000	1991 = 100	Bayern = 100
Oberbayern	47.565	64.633	136	115
Niederbayern	38.094	47.459	125	85
Oberpfalz	38.141	50.513	132	90
Oberfranken	38.443	48.827	127	87
Mittelfranken	42.567	56.083	132	100
Unterfranken	39.384	49.930	127	89
Schwaben	41.853	51.812	124	92
<b>BAYERN</b>	<b>42.772</b>	<b>56.068</b>	<b>131</b>	<b>100</b>

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Die **Wirtschaftskraft**, definiert als BIP je Einwohner, ist in Bayern im Zeitraum 1991 bis 2000 um 29 % gestiegen. Der Vergleich der regionalen Wirtschaftskraft zeigt genau wie beim Vergleich der Arbeitsproduktivität die herausragende Stellung Oberbayerns. Das BIP je Einwohner hat mit 36 % die mit Abstand größte Zuwachsrate und überstieg 2000 den bayerischen Durchschnitt um 25 %. Bis auf Mittelfranken (102) blieben alle anderen Regierungsbezirke deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Während 1991 die Differenz zwischen dem schwächsten Regierungsbezirk Niederbayern und Oberbayern noch 37 % betrug, ist das Gefälle 2000 auf 47 % angestiegen.

<b>Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach Marktpreisen je Einwohner</b>				
Gebietseinheit	1991	2000	1991 = 100	Bayern = 100
Oberbayern	26.268	35.745	136	125
Niederbayern	18.299	22.521	123	78
Oberpfalz	18.845	24.973	133	87
Oberfranken	19.660	23.990	122	84
Mittelfranken	22.907	29.251	128	102
Unterfranken	18.951	24.103	127	84
Schwaben	20.690	24.905	120	87
<b>BAYERN</b>	<b>22.178</b>	<b>28.709</b>	<b>129</b>	<b>100</b>

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

## 1.2.2 Entwicklung der Wirtschaft nach Kreisgebieten

Die Stadt München leistet mit 62.693 Mio. € (2000) bzw. einem Anteil von 18 % den größten Beitrag zum bayerischen **Bruttoinlandsprodukt (BIP)**. Zusammen mit dem Landkreis München auf Rang 2 beträgt der Anteil 24 %. Zieht man auch noch die Landkreise Freising, Erding, Ebersberg, Starnberg, Fürstenfeldbruck und Dachau hinzu – das entspricht der Arbeitsmarktregion München – summiert sich der Anteil auf 30 %. Damit ist der Anteil der Region München am bayerischen BIP größer als der Anteil der Regierungsbezirke Niederbayern, Oberfranken und Oberpfalz zusammen genommen. Die Industrieregion Mittelfranken (die kreisfreien Städte Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach sowie die Landkreise Erlangen-Höchstadt, Fürth, Nürnberger Land und Roth) folgt mit 11 % des bayerischen BIP mit deutlichem Abstand.

Im Zeitraum 1991 bis 2000 konnte der Landkreis München das stärkste Wirtschaftswachstum verzeichnen (+ 99 %) und sein BIP verdoppeln, knapp gefolgt vom Landkreis Freising (+ 97 %). Mit deutlichem Abstand liegen Altötting (+ 67 %) und Neumarkt in der Oberpfalz dahinter (+ 65 %). Insgesamt erzielten 41 von 96 Landkreisen und kreisfreien Städten ein Wachstum über dem bayerischen Durchschnitt. Das schwächste BIP-Wachstum erzielt die Stadt Kaufbeuren (+ 9 %).

### Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen 2000

Rang	Gebietseinheit	Mio. €	1991 = 100
1	Stadt München	62.693	130
2	München	21.199	199
3	Stadt Nürnberg	20.102	126
4	Stadt Augsburg	9.690	121
5	Stadt Regensburg	7.891	150
6	Stadt Ingolstadt	5.976	156
7	Stadt Erlangen	5.537	138
8	Freising	5.502	197
9	Stadt Würzburg	5.269	129
10	Traunstein	4.568	157
11	Rosenheim	4.489	149
12	Augsburg	4.431	136
13	Stadt Fürth	3.891	135
14	Neu-Ulm	3.860	134
15	Ansbach	3.545	142

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

noch: Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen 2000

Rang	Gebietseinheit	Mio. €	1991 = 100
16	Passau	3.480	136
17	Aschaffenburg	3.450	132
18	Starnberg	3.419	134
19	Nürnberger Land	3.306	137
20	Donau-Ries	3.234	146
21	Stadt Bamberg	3.214	125
22	Fürstenfeldbruck	3.198	131
23	Stadt Bayreuth	3.171	123
24	Günzburg	3.159	124
25	Main-Spessart	3.157	148
26	Altötting	3.124	167
27	Stadt Schweinfurt	2.995	121
28	Schwandorf	2.981	137
29	Oberallgäu	2.876	127
30	Stadt Aschaffenburg	2.870	132
31	Weilheim-Schongau	2.802	121
32	Ostallgäu	2.768	138
33	Neumarkt in der Oberpfalz	2.764	165
34	Deggendorf	2.732	126
35	Unterallgäu	2.713	115
36	Cham	2.636	145
37	Dingolfing-Landau	2.612	143
38	Miltenberg	2.594	124
39	Landshut	2.580	144
40	Erlangen-Höchstadt	2.561	163
41	Bad Tölz-Wolfratshausen	2.552	141
42	Regensburg	2.487	150
43	Rottal-Inn	2.470	142
44	Mühldorf am Inn	2.423	134
45	Aichach-Friedberg	2.328	152
46	Stadt Landshut	2.312	110
47	Würzburg	2.289	152
48	Erding	2.286	160
49	Ebersberg	2.280	163
50	Stadt Rosenheim	2.273	123
51	Dachau	2.258	154
52	Hof	2.253	115
53	Bad Kissingen	2.242	120
54	Kelheim	2.212	153
55	Roth	2.192	156

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

noch: Bruttoinlandsprodukt (BIP) zu Marktpreisen 2000

Rang	Gebietseinheit	Mio. €	1991 = 100
56	Berchtesgadener Land	2.148	122
57	Stadt Passau	2.124	125
58	Pfaffenhofen an der Ilm	2.108	149
59	Landsberg am Lech	2.098	148
60	Coburg	2.085	122
61	Stadt Kempten (Allgäu)	2.052	110
62	Weißenburg-Gunzenhausen	2.005	131
63	Dillingen an der Donau	1.964	133
64	Garmisch-Partenkirchen	1.958	136
65	Bamberg	1.939	152
66	Stadt Coburg	1.933	132
67	Kitzingen	1.913	138
68	Neuburg-Schrobenhausen	1.911	124
69	Miesbach	1.869	128
70	Rhön-Grabfeld	1.866	127
71	Eichstätt	1.845	143
72	Haßberge	1.826	156
73	Lindau (Bodensee)	1.819	143
75	Wunsiedel im Fichtelgebirge	1.803	109
74	Bayreuth	1.803	138
76	Neustadt-Bad Windsheim	1.768	133
77	Kulmbach	1.763	120
78	Fürth	1.763	148
79	Amberg-Sulzbach	1.747	143
80	Forchheim	1.699	153
81	Lichtenfels	1.691	128
82	Neustadt an der Waldnaab	1.684	111
83	Stadt Hof	1.681	111
84	Kronach	1.675	129
85	Stadt Ansbach	1.622	118
86	Stadt Amberg	1.601	133
87	Stadt Weiden in der Oberpfalz	1.586	117
88	Schweinfurt	1.572	154
89	Stadt Straubing	1.565	113
90	Stadt Memmingen	1.506	133
91	Tirschenreuth	1.497	122
92	Regen	1.462	135
93	Straubing-Bogen	1.447	146
94	Freyung-Grafenau	1.424	132
95	Stadt Kaufbeuren	1.166	109
96	Stadt Schwabach	1.006	140
	<b>BAYERN</b>	<b>349.891</b>	<b>137</b>

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung



Nach dem Kriterium der **Arbeitsproduktivität**, d. h. der durchschnittlichen Wirtschaftsleistung je Erwerbstätigen liegt der Kreis München 2000 mit deutlichem Vorsprung auf Rang 1. Mit 104.965 € wurde der bayerischen Durchschnitt um 87 % übertroffen! Es folgen die Städte München, Fürth, Ingolstadt und Erlangen. Nur in 13 von 96 Landkreisen und kreisfreien Städten lag die Arbeitsproduktivität über dem Landesdurchschnitt. Die regionalen Disparitäten in Bayern sind im Zeitraum 1991 bis 2000 sogar größer geworden. Betrug 1991 die Spanne zwischen dem Kreis mit der niedrigsten Arbeitsproduktivität (Regen) und dem erstplatzierten Kreis (Lkr. München) noch 89 Prozentpunkte, hat sich die Differenz 2000 (Regen vs. Lkr. München) sogar auf 117 Prozentpunkte erhöht. Die Kreise Cham, Freyung-Grafenau und Regen wiesen wie schon 1991 die geringsten Arbeitsproduktivitäten auf und blieben rund 30 % unter dem bayerischen Durchschnitt.

Die stärkste Verbesserung der Arbeitsproduktivität im Zeitraum 1991 bis 2000 gelang Altötting (55 %), gefolgt von dem Landkreis München (53 %), Traunstein (52 %), Neumarkt in der Oberpfalz (49 %) und Forchheim (45 %). Die geringsten Zuwächse erzielten die Stadt Straubing (5 %), das Unterallgäu (8 %) und Neustadt an der Waldnaab (12 %). Nur in 38 von 96 Landkreisen und kreisfreien Städten lag das Wachstum über dem Landesdurchschnitt (31 %).

#### Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach Marktpreisen je Erwerbstätigen 2000

Gebietseinheit	€	1991 = 100	Bayern = 100	Rang
München	104.965	153	187	1
Stadt München	68.954	134	123	2
Stadt Fürth	67.879	142	121	3
Stadt Ingolstadt	66.967	135	119	4
Stadt Erlangen	66.381	138	118	5
Sarnberg	65.105	118	116	6
Freising	64.415	141	115	7
Stadt Regensburg	61.635	136	110	8
Stadt Nürnberg	58.102	131	104	10
Traunstein	58.045	152	104	11
Altötting	57.769	155	103	12
Stadt Augsburg	57.038	123	102	13
Erlangen-Höchststadt	56.880	130	101	14
Fürth	55.528	131	99	15

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

noch: Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach Marktpreisen je Erwerbstätigen 2000

Gebietseinheit	€	1991 = 100	Bayern = 100	Rang
Günzburg	55.422	117	99	16
Ebersberg	55.403	134	99	17
Erding	54.652	139	97	18
Main-Spessart	54.467	139	97	19
Stadt Aschaffenburg	54.144	125	97	20
Neu-Ulm	54.055	120	96	21
Augsburg	53.923	121	96	22
Stadt Coburg	53.762	135	96	23
Dachau	53.733	133	96	24
Stadt Landshut	53.678	115	96	25
Aichach-Friedberg	53.599	133	96	26
Stadt Schweinfurt	52.361	127	93	27
Coburg	52.343	125	93	28
Mühlendorf am Inn	52.271	124	93	29
Stadt Schwabach	52.244	132	93	30
Aschaffenburg	52.033	115	93	31
Stadt Bayreuth	51.899	116	93	32
Stadt Rosenheim	51.799	118	92	33
Bad Tölz-Wolfratshausen	51.407	129	92	34
Nürnberger Land	51.396	131	92	35
Fürstenfeldbruck	51.357	120	92	9
Pfaffenhofen an der Ilm	51.284	136	91	36
Stadt Amberg	50.737	135	90	37
Schweinfurt	50.691	134	90	38
Dillingen an der Donau	50.679	123	90	39
Bayreuth	50.339	139	90	40
Neuburg-Schrobenhausen	50.332	121	90	41
Lindau (Bodensee)	50.315	141	90	42
Stadt Ansbach	50.154	120	89	43
Stadt Bamberg	50.099	125	89	44
Weilheim-Schongau	50.093	119	89	45
Neumarkt in der Oberpfalz	50.048	149	89	46
Würzburg	50.019	131	89	47
Stadt Straubing	49.670	105	89	48
Donau-Ries	49.615	140	88	49
Dingolfing-Landau	49.537	127	88	50
Stadt Passau	49.380	123	88	51
Stadt Hof	49.276	114	88	52
Kulmbach	49.167	122	88	53
Stadt Würzburg	48.787	129	87	54
Eichstätt	48.740	123	87	55

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

noch: Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach Marktpreisen je Erwerbstätigen 2000

Gebietseinheit	€	1991 = 100	Bayern = 100	Rang
Stadt Kempten (Allgäu)	48.737	117	87	56
Regensburg	48.722	132	87	57
Ostallgäu	48.700	133	87	58
Neustadt an der Waldnaab	48.480	112	86	59
Roth	48.357	138	86	60
Weißenburg-Gunzenhausen	48.296	130	86	61
Kelheim	48.255	142	86	62
Miltenberg	48.195	117	86	63
Ansbach	48.051	132	86	64
Rottal-Inn	48.026	130	86	65
Landshut	48.001	124	86	66
Stadt Kaufbeuren	47.986	122	86	67
Kitzingen	47.956	133	86	68
Deggendorf	47.831	118	85	69
Stadt Memmingen	47.614	125	85	70
Rosenheim	47.580	130	85	71
Hof	47.493	122	85	72
Landsberg am Lech	47.398	136	85	73
Haßberge	47.325	139	84	74
Rhön-Grabfeld	46.892	123	84	75
Bamberg	46.845	138	84	76
Passau	46.802	127	83	77
Amberg-Weizbach	46.566	137	83	78
Unterallgäu	46.547	108	83	79
Forchheim	46.490	145	83	80
Tirschenreuth	46.446	130	83	81
Schwandorf	45.777	128	82	82
Straubing-Bogen	45.765	137	82	83
Lichtenfels	45.441	126	81	84
Neustadt-Bad Windsheim	45.349	124	81	85
Kronach	45.183	137	81	86
Oberallgäu	45.147	126	81	87
Miesbach	44.991	118	80	88
Garmisch-Partenkirchen	44.737	134	80	89
Berchtesgadener Land	44.688	125	80	90
Stadt Weiden in der Oberpfalz	44.617	114	80	91
Wunsiedel im Fichtelgebirge	44.473	126	79	92
Bad Kissingen	44.468	121	79	93
Cham	43.199	137	77	94
Freyung-Grafenau	40.469	129	72	95
Regen	39.439	131	70	96
<b>BAYERN</b>	<b>56.068</b>	<b>131</b>	<b>100</b>	

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Der Landkreis München konnte 2000 mit 72.561 Euro je Einwohner die größte **Wirtschaftskraft** Bayerns ausweisen und liegt damit 153 % (!) über dem Landesdurchschnitt. Auf den Plätzen 2 bis 5 folgen die Städte Regensburg, Schweinfurt, Erlangen und München. Schlusslicht blieb wie schon 1991 der Landkreis Schweinfurt, der mit einem Pro-Kopf-Wert von 13.514 Euro weniger als die Hälfte des bayerischen Durchschnitts erreichte. Nur in 27 von 96 Landkreisen und kreisfreien Städten lag die Wirtschaftskraft über dem Landesdurchschnitt.

Das stärkste Wachstum im Zeitraum 1991 bis 2000 konnte der Landkreis München (83 %) erzielen, gefolgt von den Landkreisen Freising (70 %) und Altötting (54 %). Das geringste Wachstum verzeichneten das Unterallgäu (5 %), Neustadt an der Waldnaab und Stadt Kaufbeuren (je 6 %).

#### **Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach Marktpreisen je Einwohner 2000**

Gebietseinheit	€	1991 = 100	Bayern = 100	Rang
München	72.561	183	253	1
Stadt Regensburg	63.058	146	220	2
Stadt Schweinfurt	55.009	122	192	3
Stadt Erlangen	54.995	140	192	4
Stadt München	52.168	134	182	5
Stadt Ingolstadt	51.887	144	181	6
Stadt Bamberg	46.570	128	162	7
Stadt Coburg	44.919	135	156	8
Stadt Bayreuth	42.999	121	150	9
Stadt Aschaffenburg	42.698	126	149	10
Stadt Passau	42.216	125	147	11
Stadt Würzburg	41.368	130	144	12
Stadt Nürnberg	41.266	128	144	13
Stadt Ansbach	40.358	112	141	14
Stadt Landshut	39.466	111	137	15

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

**noch: Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach Marktpreisen je Einwohner 2000**

Stadt Rosenheim	38.660	118	135	16
Stadt Augsburg	38.031	122	132	17
Stadt Memmingen	36.798	128	128	18
Stadt Amberg	36.733	132	128	19
Freising	36.520	170	127	20
Stadt Weiden in der Oberpfalz	36.009	116	129	21
Stadt Straubing	35.659	109	124	22
Stadt Fürth	35.374	128	123	23
Stadt Kempten (Allgäu)	33.446	111	117	24
Stadt Hof	32.973	115	115	25
Dingolfing-Landau	28.924	127	101	26
Altötting	28.922	154	101	27
Stadt Kaufbeuren	27.881	106	97	28
Starnberg	27.574	125	96	29
Traunstein	27.330	146	95	30
Stadt Schwabach	26.428	132	92	31
Günzburg	26.030	114	91	32
Donau-Ries	24.983	137	87	33
Neu-Ulm	24.240	124	84	34
Main-Spessart	23.906	143	83	35
Lichtenfels	23.843	123	83	36
Deggendorf	23.651	117	82	37
Lindau (Bodensee)	23.632	137	82	38
Garmisch-Partenkirchen	22.660	132	79	39
Coburg	22.594	115	79	40
Mühldorf am Inn	22.398	123	78	41
Kulmbach	22.391	116	78	42
Weilheim-Schongau	22.175	108	77	43
Bad Tölz-Wolfratshausen	22.128	129	77	44
Kronach	22.122	131	77	45
Neumarkt in der Oberpfalz	21.950	148	76	46
Berchtesgadener Land	21.585	118	75	47
Kitzingen	21.524	129	75	48
Neuburg-Schrobenhausen	21.511	113	75	49
Rhön-Grabfeld	21.493	120	75	50
Ostallgäu	21.105	129	74	51
Weißenburg-Gunzenhausen	21.091	125	73	52
Dillingen an der Donau	20.977	119	73	53
Rottal-Inn	20.928	132	73	54
Wunsiedel im Fichtelgebirge	20.866	112	73	55

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

**noch: Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach Marktpreisen je Einwohner 2000**

Schwandorf	20.838	130	73	56
Haßberge	20.655	148	72	57
Hof	20.597	114	72	58
Miesbach	20.512	122	71	59
Bad Kissingen	20.488	115	71	60
Unterallgäu	20.354	105	71	61
Kelheim	20.282	134	71	62
Cham	20.124	140	70	63
Landsberg am Lech	19.984	129	70	64
Erding	19.928	134	69	65
Erlangen-Höchstadt	19.914	147	69	66
Aschaffenburg	19.846	123	69	67
Miltenberg	19.810	115	86	68
Nürnberger Land	19.711	130	69	69
Oberallgäu	19.551	120	68	70
Ebersberg	19.408	142	68	71
Ansbach	19.396	130	68	72
Rosenheim	19.115	132	67	73
Aichach-Friedberg	18.998	135	66	74
Pfaffenhofen an der Ilm	18.990	130	66	75
Augsburg	18.805	120	66	76
Passau	18.699	126	65	77
Tirschenreuth	18.672	121	65	78
Landshut	18.230	126	63	79
Neustadt-Bad Windsheim	17.970	122	63	80
Regen	17.717	131	62	81
Roth	17.715	141	62	82
Dachau	17.542	136	61	83
Freyung-Grafenau	17.272	127	60	84
Neustadt an der Waldnaab	16.701	106	58	85
Fürstenfeldbruck	16.674	124	58	86
Bayreuth	16.550	130	58	87
Amberg-Sulzbach	16.099	132	56	88
Fürth	15.603	130	54	89
Eichstätt	15.511	127	54	90
Straubing-Bogen	15.255	132	53	91
Forchheim	15.148	142	53	92
Würzburg	14.427	139	50	93
Regensburg	14.215	133	50	94
Bamberg	13.652	137	48	95
Schweinfurt	13.514	144	47	96
<b>BAYERN</b>	<b>28.709</b>	<b>129</b>	<b>100</b>	

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

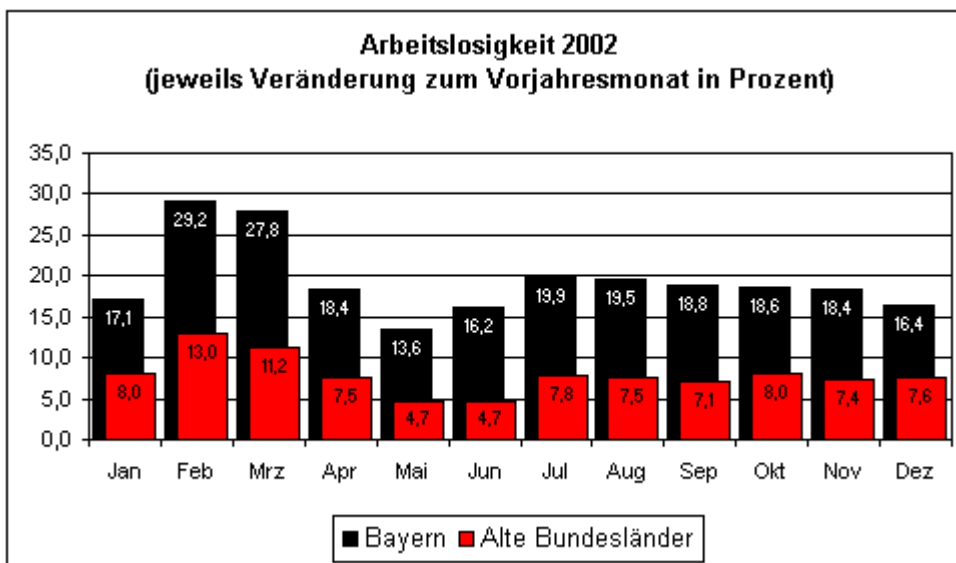
### 1.3 Arbeitsmarkt 2002

Der Anteil der Arbeitslosen in Bayern an den Arbeitslosen insgesamt (Alten Bundesländer) ist 2002 auf 14,6 % (2001: 13,4 %) gestiegen und hat wieder den Höchststand der 1990er Jahre erreicht.

Arbeitslose im Jahresdurchschnitt: Bayern vs. Deutschland					
Jahr	Alte Bundesländer		Bayern		
	absolut	Arbeitslosenquote in % (alle EP)	absolut	Arbeitslosenquote in % (alle EP)	Anteil an Alte BL in %
1991	1.691.382	5,7	214.780	k.A.	12,7
1992	1.811.683	5,9	243.224	k.A.	13,4
1993	2.264.273	7,3	322.667	k.A.	14,3
1994	2.545.913	8,2	360.862	6,1	14,2
1995	2.551.997	8,3	355.881	6,0	13,9
1996	2.782.025	9,1	401.991	6,8	14,4
1997	3.020.900	9,8	442.283	7,5	14,6
1998	2.904.339	9,4	415.263	7,0	14,3
1999	2.755.527	8,8	384.416	6,4	14,0
2000	2.529.374	7,8	339.387	5,5	13,4
2001	2.477.955	7,4	332.417	5,3	13,4
2002	2.648.837	7,9	386.545	6,0	14,6

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

In Bayern war in jedem Monat des Jahres 2002 der Anstieg der Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahresmonat höher als im Durchschnitt der Alten Bundesländer.



Quelle: Bundesanstalt für Arbeit





## 1.4 Arbeitsmarkt im Dezember 2002

Malen nach Zahlen in der Staatskanzlei: „Mit Baden-Württemberg gemeinsam hat Bayern die geringste Arbeitslosigkeit in Deutschland“ (Pressemitteilung der Staatskanzlei vom 8.01.2003).

Was Huber meinte, aber nicht sagte: Mit einer Arbeitslosenquote von 6,7 % liegt Bayern bundesweit unverändert deutlich auf Rang 2 hinter Baden-Württemberg (5,8 %). Im Dezember 2002 ist der Anstieg der Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahresmonat in keinem anderen Bundesland höher gewesen als in Bayern (16,4 %). Auch im Vergleich zum Vormonat November hat Bayern den höchsten Anstieg der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen (9,1 %).

Arbeitslose Dezember 2002 – Ausgewählte Bundesländer				
Landesarbeitsamt	absolut	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in %	Arbeitslosenquote (alle EP) in %	Rangziffer in D
Baden-Württemberg	317.479	13,0	5,8	1
<b>Bayern</b>	<b>429.771</b>	<b>16,4</b>	<b>6,7</b>	<b>2</b>
Hessen	222.481	7,4	7,2	3
Nordrhein-Westfalen	844.634	5,9	9,6	8
Niedersachsen	381.032	6,3	9,7	9
Deutschland	4.225.104	6,6	10,1	
Bundesgebiet West	2.779.577	7,6	8,2	

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Die regionalen Unterschiede der Arbeitslosigkeit innerhalb der einzelnen Bundesländer sind in Bayern deutlich größer als in Baden-Württemberg, Niedersachsen und Hessen. Der Arbeitsamtsbezirk Freising weist die niedrigste Arbeitslosenquote Deutschlands auf.

Arbeitslose Dezember 2002 – Regionale Disparitäten in ausgewählten Bundesländern						
Landesarbeitsamt	Arbeitslosenquote (alle EP)					
	in %	Arbeitsamtsbezirk mit niedrigster Quote	in %	Arbeitsamtsbezirk mit höchster Quote	in %	Differenz in %
Baden-Württemberg	5,8	Göppingen	4,6	Mannheim	8,4	3,8
<b>Bayern</b>	<b>6,7</b>	<b>Freising *</b>	<b>4,0</b>	<b>Hof</b>	<b>11,7</b>	<b>7,7</b>
Hessen	7,2	Frankfurt/Main	6,0	Kassel	10,2	6,2
Niedersachsen	9,7	Verden	7,0	Emden	13,0	6,0
Nordrhein-Westfalen	9,6	Rheine, Bonn	7,0	Gelsenkirchen **	14,8	7,8

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

\* niedrigste Quote in Deutschland

\*\* höchste Quote in Westdeutschland

Arbeitslose in den bayerischen Regierungsbezirken – Dezember 2002					
Gebietseinheit	absolut	Veränderung gegenüber		Arbeitslosenquote (alle Erwerbspersonen)	Rangziffer in Bayern
		Vormonat in %	Vorjahresmonat in %		
Oberbayern	120.807	7,5	24,3	5,5	1
Schwaben	55.630	7,7	17,4	6,1	2
Unterfranken	46.415	6,6	10,1	6,6	3
Niederbayern	43.484	20,1	13,3	7,2	4
Oberpfalz	41.226	13,2	11,2	7,4	3
Mittelfranken	69.188	6,9	15,9	7,8	6
Oberfranken	53.063	8,2	10,7	9,2	7
BAYERN	429.813	9,1	16,2	6,7	

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

Arbeitslose in den bayerischen Arbeitsamtsbezirken – Dezember 2002				
Gebietseinheit	absolut	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat in %	Arbeitslosenquote (alle Erwerbspersonen)	Rangziffer in Bayern
Freising	5.918	33,8	4,0	1
Donauwörth	4.892	-0,1	4,2	2
Weilheim	7.578	22,1	4,7	3
Landshut	9.023	16,5	5,4	4
Rosenheim	13.996	26,1	5,4	4
München	65.039	29,4	5,6	6
Würzburg	14.974	11,7	5,6	6
Ingolstadt	13.089	13,2	5,8	8
Kempten	13.967	17,3	5,8	8
Traunstein	7.748	9,7	5,9	10
Ansbach	9.924	12,9	6,0	11
Memmingen	14.872	17,2	6,2	12
Aschaffenburg	13.251	13,7	6,6	13
Regensburg	18.013	8,9	6,6	13
Pfarrkirchen	11.191	11,1	6,7	15
Augsburg	21.899	22,7	6,8	16
Weissenburg	6.645	21,7	7,0	17
Bamberg	12.226	10,3	7,1	18
Deggendorf	13.113	10,6	7,6	19
Schwandorf	16.797	15,5	7,7	20
Schweinfurt	18.189	6,6	7,8	21
Weiden	8.618	13,0	8,0	22
Nürnberg	52.620	15,8	8,5	23
Passau	14.640	13,5	9,2	24
Bayreuth	12.605	9,4	9,3	25
Coburg	13.831	15,8	9,4	26
Hof	15.113	11,7	11,7	27
BAYERN	429.771	16,4	6,7	

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit

## 1.5 Regionale Entwicklung der Beschäftigung

Die Anzahl der Beschäftigten ist in Bayern seit 1991 insgesamt um 1,3% (57.159) gestiegen. In Oberbayern, dem **Regierungsbezirk** mit ohnehin rund ein Drittel aller Beschäftigten Bayerns, war die Zunahme mit 4,8% am höchsten, gefolgt von Niederbayern und der Oberpfalz. Die übrigen vier Regierungsbezirke liegen unter dem bayerischen Durchschnitt (1,3 %). In Schwaben, Mittelfranken und Oberfranken ist die Beschäftigtenentwicklung sogar rückläufig.

### Beschäftigungsentwicklung 1991 – 2000 nach Regierungsbezirken

Gebietseinheit	1991	2000	Entwicklung 1991-2000 in %	Rang
Oberbayern	1.507.160	1.580.024	4,8	1
Niederbayern	355.364	369.670	4,0	2
Oberpfalz	345.155	358.429	3,8	3
Unterfranken	440.401	444.429	0,9	4
Schwaben	580.739	578.343	-0,4	5
Mittelfranken	663.317	643.951	-2,9	6
Oberfranken	415.222	389.671	-6,2	7
<b>BAYERN</b>	<b>4.307.358</b>	<b>4.364.517</b>	<b>1,3</b>	

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte jew. am 30.6., für 2000 vorläufige Werte

Quelle: IAB-Datenbank

Die regionale Differenzierung der Beschäftigtenentwicklung nach den 27 **Arbeitsamtsbezirken** zeigt die großen regionalen Unterschiede innerhalb Bayerns noch deutlicher. Das Spektrum reicht von einer Zunahme der Beschäftigten im Zeitraum 1991-2000 im Arbeitsamtsbezirk Freising um +33,1 % bis hin zu einer Abnahme von –14,5 % im Arbeitsamtsbezirk Hof.

Der Vergleich der Beschäftigtenentwicklung auf **Kreisebene** zeigt ein differenzierteres Bild und beträchtliche regionale Disparitäten innerhalb Bayerns. Von allen 96 kreisfreien Städten und Landkreisen konnte der Landkreis Freising im Zeitraum 1991-2000 mit 43,2 % (!) den größten Beschäftigtenzuwachs verzeichnen. Es folgen der Landkreis München (+29,5 %) sowie auf Rang 3 der Landkreis Würzburg (+24,0 %). Rund ein Drittel aller bayerischen Kreisgebiete musste eine rückläufige Beschäftigtenentwicklung verzeichnen. Wunsiedel im Fichtelgebirge bildet mit –19,7 % das Schlusslicht in Bayern.

## Beschäftigungsentwicklung 1991 – 2000 nach Arbeitsamtsbezirken

Gebietseinheit	1991	2000	Entwicklung 1991-2000 in %	Rang
Freising	64.051	85.283	33,1	1
Ingolstadt	133.056	147.228	10,7	2
Regensburg	168.250	181.659	8,0	3
Landshut	103.017	110.073	6,8	4
Rosenheim	138.717	147.096	6,0	5
Donauwörth	68.267	72.093	5,6	6
Deggendorf	97.263	102.134	5,0	7
Pfarrkirchen	96.726	101.563	5,0	7
Ansbach	92.295	96.905	5,0	7
Schwandorf	124.697	130.795	4,9	10
Weilheim	85.072	88.878	4,5	11
Memmingen	147.563	153.015	3,7	12
Weißenburg	49.545	50.952	2,8	13
München	936.450	959.688	2,5	14
Aschaffenburg	121.927	124.181	1,8	15
Würzburg	168.294	170.960	1,6	16
Bamberg	94.787	96.320	1,6	16
Schweinfurt	150.180	149.288	-0,6	18
Traunstein	82.733	82.261	-0,6	18
Passau	101.840	101.107	-0,7	20
Augsburg	212.159	207.105	-2,4	21
Bayreuth	92.958	90.483	-2,7	22
Kempten	152.750	146.130	-4,3	23
Nürnberg	521.477	496.094	-4,9	24
Weiden	72.559	67.477	-7,0	25
Coburg	122.736	113.456	-7,6	26
Hof	107.989	92.293	-14,5	27
Alte Bundesländer	23.173.439	22.847.404	-1,4	
BAYERN	4.307.358	4.364.517	1,3	

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte jew. am 30.6., für 2000 vorläufige Werte

Quelle: IAB-Datenbank

### Beschäftigungsentwicklung 1991 – 2000 nach Kreisgebieten

Landkreise und kreisfreie Städte	Reg.bezirk	1991	2000	Entwicklung 1991-2000 in %	Rang
Freising	Oberbayern	42.018	60.151	43,2	1
München	Oberbayern	120.849	156.452	29,5	2
Würzburg	Unterfranken	23.262	28.840	24,0	3
Landshut	Niederbayern	28.464	35.161	23,5	4
Eichstätt	Oberbayern	20.592	25.123	22,0	5
Schweinfurt	Unterfranken	16.151	19.606	21,4	6
Erlangen-Höchstadt	Mittelfranken	27.014	32.650	20,9	7
Ebersberg	Oberbayern	23.270	27.084	16,4	8
Roth	Mittelfranken	25.302	29.432	16,3	9
Amberg-Sulzbach	Oberpfalz	22.017	25.209	14,5	10
...	...	...	...	...	...
Coburg	Oberfranken	33.981	30.834	-9,3	87
Nürnberg, Stadt	Mittelfranken	290.289	262.245	-9,7	88
Landshut, Stadt	Niederbayern	31.973	28.764	-10,0	89
Schweinfurt, Stadt	Unterfranken	51.368	45.702	-11,0	90
Amberg, Stadt	Oberpfalz	25.585	22.657	-11,4	91
Kronach	Oberfranken	31.118	27.181	-12,7	92
Tirschenreuth	Oberpfalz	25.107	21.730	-13,5	93
Hof	Oberfranken	40.373	34.710	-14,0	94
Kaufbeuren, Stadt	Schwaben	18.127	14.988	-17,3	95
Wunsiedel i. Fichtelgebirge	Oberfranken	37.176	29.840	-19,7	96
<b>BAYERN</b>		<b>4.307.358</b>	<b>4.364.517</b>	<b>1,3</b>	

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte jew. am 30.6., für 2000 vorläufige Werte

Quelle: IAB-Datenbank

## 1.6 Beschäftigung am Neuen Markt

Die Unternehmensberatung Roland Berger hat im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) den Beitrag der am Neuen Markt gelisteten Unternehmen für die Beschäftigung in Deutschland untersucht. Im August 2002 wurden die Ergebnisse vorgelegt:

- 84 Prozent der am Neuen Markt gelisteten Unternehmen stammen aus Deutschland.
- Innerhalb Deutschlands sind die Unternehmen ungleich verteilt. Nach absoluter Unternehmensanzahl sind Bayern, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Hessen die attraktivsten Standorte. Von Unternehmensverlusten wurden im letzten Jahr insbesondere Hamburg, Berlin, Hessen und Bayern betroffen.
- Große Unterschiede zeigen sich ebenfalls bei den Beschäftigungseffekten in den einzelnen Regionen Deutschland. Nach der Beschäftigtenzahl profitieren insbesondere Bayern, Hessen, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen vom Neuen Markt.
- Von den 68 in Bayern ansässigen Unternehmen am Neuen Markt haben 54 (rund 80 %) ihren Sitz in der Region München.
- Im Bundesländervergleich der Beschäftigungseffekte in Relation zur Bevölkerung liegt Bayern auf Rang 5.

### Beschäftigte am Neuen Markt in Deutschland 2001

<u>Bundesland</u>	<u>absolut</u>	<u>in %</u>	<u>Dichteindex*</u>
Hessen	21.027	17,9	3,48
Hamburg	5.215	4,4	3,06
Schleswig-Holstein	7.829	6,7	2,83
Saarland	2.540	2,2	2,37
<b>Bayern</b>	<b>27.799</b>	<b>23,7</b>	<b>2,29</b>
Berlin	6.561	5,6	1,93
Baden-Württemberg	16.981	14,5	1,63
Bremen	791	0,7	1,19
Rheinland-Pfalz	4.759	4,0	1,18
Sachsen	1.417	3,6	0,93
Nordrhein-Westfalen	14.198	12,1	0,79
Thüringen	1.535	1,3	0,63
Sachsen-Anhalt	1.417	1,2	0,53
Niedersachsen	2.255	1,9	0,29
Meckl.-Vorpommern	197	0,2	0,11
Brandenburg	53	0	0,02
<b>DEUTSCHLAND</b>	<b>117.336</b>	<b>100,0</b>	<b>1,43</b>

\* Quotient aus der absoluten Beschäftigtenzahl und der Einwohnerzahl in 1.000

Quelle: Roland Berger

## 1.7 Green Card

Zum 31. März 2002 haben 11.497 hochqualifizierte IT-Spezialisten aus aller Welt die deutsche Green Card beantragt und in deutschen Unternehmen Arbeit gefunden. 10.958 der ausländischen Fachkräfte gingen in die alten Bundesländer und 539 in die neuen Bundesländer. Die meisten Green Cards wurden in Bayern (3.153) erteilt, gefolgt von Hessen und Baden-Württemberg.

In der Zeit vom 1.08.2000 bis zum 28.12.2001 wurden von den Arbeitsämtern in Bayern insgesamt 2.989 Arbeitserlaubnisse für ausländische IT-Fachkräfte zugesichert bzw. erteilt. Davon entfielen rund 70 Prozent (2.085) auf den Arbeitsamtsbezirk München, mit deutlichem Abstand gefolgt von den Arbeitsamtsbezirken Nürnberg (400) und Freising (117).

### Zusicherung einer Arbeitserlaubnis für ausländische IT-Fachkräfte im Zeitraum 1.08.2000 bis 28.12.2001

Arbeitsamtsbezirk	insgesamt	in %
München	2.085	69,8
Nürnberg	400	13,4
Freising	117	3,9
Hof	38	1,3
Augsburg	33	1,1
Ingolstadt	33	1,1
Schwandorf	33	1,1
Kempten	30	1,0
Würzburg	30	1,0
Rosenheim	27	0,9
Regensburg	26	0,9
Aschaffenburg	16	0,5
Coburg	16	0,5
Memmingen	16	0,5
Landshut	15	0,5
Bamberg	13	0,4
Deggendorf	12	0,4
Pfarrkirchen	12	0,4
Passau	8	0,3
Schweinfurt	6	0,2
Traunstein	6	0,2
Donauwörth	5	0,2
Weilheim	4	0,1
Bayreuth	3	0,1
Ansbach	2	0,1
Weißenburg	2	0,1
Weiden	1	0,0
<b>BAYERN</b>	<b>2.989</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Landesarbeitsamt Bayern

## 1.8 Technologieförderung

Die bayerische Staatsregierung hat im Zeitraum 1998 bis 2001 rund 61 Mio. € als Zuschüsse bzw. Darlehen zur Mitfinanzierung von insgesamt von rund 300 Fördervorhaben im Freistaat eingesetzt. Im Rahmen des Technologieförderungs-Programms (BayTP) wurden in den vergangenen vier Jahren 33,3 Mio. € Fördermittel auf 134 Projekte verteilt. Das bayerische Programm zur Förderung technologieorientierter Unternehmensgründungen (BayTOU) förderte 104 Vorhaben mit einem Volumen von 11,1 Mio. €. Aus dem Förderprogramm "Neue Werkstoffe" wurden 48 Vorhaben mit 10,0 Mio. € bezuschusst. Im Rahmen des Förderprogramms "Mikrosystemtechnik" wurden 20 Vorhaben mit einem Zuschussvolumen von 6,6 Mio. € gefördert. Das Mittelständische Technologie-Beratungs-Programm (MTB) förderte 306 Fälle mit insgesamt 61,1 Mio. €.

Von den Regionen profitiert Oberbayern am meisten: Hier wurden 39 Prozent der Fördermittel eingesetzt, soviel wie in Niederbayern, der Oberpfalz, Oberfranken, Unterfranken und Schwaben zusammen.

Gebietseinheit	BayTP			BayTOU			NW			MST			MTB			zusammen		
	Fälle	€	%	Fälle	€	%	Fälle	€	%	Fälle	€	%	Fälle	€	%	Fälle	€	%
Oberbayern	47	14.239.890	42,7	46	5.123.702	46,2	12	2.636.292	26,4	6	1.562.213	23,7	685	1.566.000	30,1	111	23.562.097	38,6
Niederbayern	5	1.456.824	4,4	1	44.431	0,4	0	0	0,0	1	198.836	3,0	188	486.000	9,3	7	1.700.091	2,8
Oberpfalz	16	4.398.053	13,2	5	359.753	3,2	4	622.504	6,2	0	0	0,0	132	331.000	6,4	25	5.380.310	8,8
Oberfranken	4	341.438	1,0	6	537.356	4,8	12	2.959.462	29,6	0	0	0,0	217	537.000	10,3	22	3.838.256	6,3
Mittelfranken	28	5.809.506	17,4	22	2.267.000	20,4	17	3.176.880	31,8	9	2.987.920	45,2	409	954.000	18,3	76	14.241.306	23,3
Unterfranken	20	4.311.248	12,9	10	981.455	8,8	3	597.044	6,0	2	1.437.039	21,8	211	529.000	10,2	35	7.326.786	12,0
Schwaben	14	2.815.173	8,4	14	1.776.618	16,0	0	0	0,0	2	418.352	6,3	313	799.000	15,4	30	5.010.143	8,2
BAYERN	134	33.372.132	100,0	104	11.090.315	100,0	48	9.992.182	100,0	20	6.604.360	100,0	2155	5.202.000	100,0	306	61.058.989	100,0

BayTP: Bayer. Technologieförderungs-Programm bzw. (bis 2000) Bayer. Innovationsförderungs-Programm (BayIP) und Bayer. Technologie-Einführungs-Programm (BayTEP)

BayTOU: Bayer. Programm zur Förderung technologieorientierter Unternehmensgründungen

NW: Forschungsprogramm "Neue Werkstoffe"

MST: Förderprogramm "Mikrosystemtechnik"

MTB: Mittelständisches Technologie-Beratungs-Programm

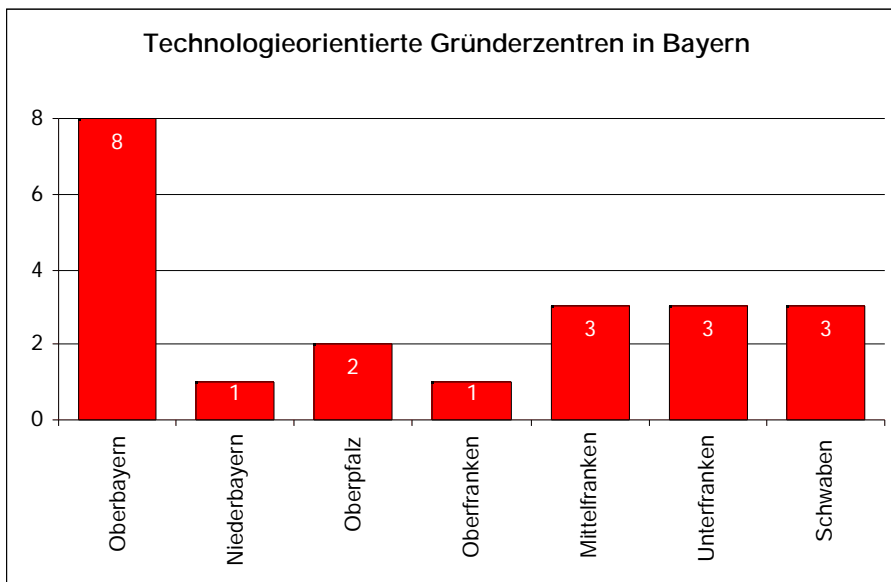
Quelle: Bayerischer Landtag Drucksache 14/9424, 23.05.2002



## 1.9 Technologie- und Gründerzentren

In Bayern gibt es derzeit insgesamt 43 von der Staatsregierung geförderte bzw. im Aufbau befindliche Technologie- und Gründerzentren. Darunter sind zum einen 21 sogenannte „Technologieorientierte Gründerzentren“, die seit Mitte der 1980er Jahre vom Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie gefördert werden. Zum anderen wurden seit 1994 aus Mitteln der ersten Tranche der „Offensive Zukunft Bayern“ insgesamt 22 sogenannte „Kommunale Existenzgründerzentren“ errichtet.

Von den 21 geförderten bzw. derzeit im Bau befindlichen **Technologieorientierten Gründerzentren** befinden sich 8 in Oberbayern (alle in der Region München), jeweils 3 in Mittelfranken, Unterfranken und Schwaben, 2 in der Oberpfalz und jeweils 1 in Oberfranken und Niederbayern.



Von den 22 **Kommunalen Existenzgründerzentren** befinden sich 5 in der Oberpfalz, jeweils 3 in Oberbayern, Niederbayern, Schwaben, Oberfranken und Unterfranken sowie 2 in Mittelfranken.

Technologieorientierte Gründerzentren in Bayern				
Nr.	Name und Sitz	Reg.bezirk	Vorgesehene Förderung [Mio. €]	Anzahl der geschaffenen Arbeitsplätze
1	Umwelttechnologisches Gründerzentrum Augsburg	Schwaben	7,9	rd. 160 **
2	IT-Gründerzentrum Augsburg	Schwaben	0,5	Baufertigstellung: 2002
3	Gründerzentrum Neue Materialien (Bayreuth)	Oberfranken	2,2	Baufertigstellung: 2003
4	Start Point – Das Zentrum für Energie und Kommunikation (Brunnthal)	Oberbayern	1,3	rd. 170 **
5	Innovations- und Technologiecenter Deggen-dorf	Niederbayern	2,6	Baufertigstellung: 2002
6	Innovations- und Gründerzentrum Nürnberg – Fürth – Erlangen (Erlangen)	Mittelfranken	3,0	rd. 780 *
7	Innovations- und Gründerzentrum Medizin-technik und Pharma (Erlangen)	Mittelfranken	10,0	Baufertigstellung: 2002
8	Innovations- und Gründerzentrum für Me- chatronik und Software (Garching)	Oberbayern	9,2	Baufertigstellung: 2002
9	INNOVA ALLGÄU High-Tech-Park (Kaufbeu- ren)	Schwaben	2,3	rd. 75 **
10	Innovations- und Gründerzentrum für Bio- technologie (rote Biotechnologie) (Martins- ried)	Oberbayern	33,0	rd. 400 **
11	Münchner Technologiezentrum der Münch- ner-Gewerbehof- und Technologiezentrum- gesellschaft mbH	Oberbayern	1,4	Anzahl der Beschäftigten nicht erfasst; Anzahl der Firmen: rd. 170
12	Software Campus München	Oberbayern	1,3	rd. 140 **
13	Energietechnologisches Zentrum (Nürnberg)	Mittelfranken	0,4	eröffnet 11/2001
14	Logistikkompetenz-Zentrum Prien	Oberbayern	2,6	rd. 60 **
15	Biopark Regensburg	Oberpfalz	9,2	rd. 170 **
16	IT-Speicher (Regensburg)	Oberpfalz	0,9	rd. 20 **
17	Gründer-, Innovations- und Beratungszent- rum Schweinfurt (GRIBS)	Unterfranken	2,4	rd. 380 **
18	Gründerzentrum für Neue Medien Unterföh- ring	Oberbayern	0,4	rd. 130 **
19	Innovations- und Gründerzentrum für Bio- technologie (grüne Biotechnologie) (Weihen- stephan)	Oberbayern	12,0	Baufertigstellung: 12/2001
20	Technologie- und Gründerzentrum Würzburg (TGZ)	Unterfranken	1,4	rd. 260 **
21	BioMed/ZmK Würzburg	Unterfranken	10,5	Baufertigstellung: 12/2001

Quelle: Bayerischer Landtag, Drucksache 14/9250, 6.05.2002

\* Anzahl der Arbeitsplätze insgesamt

\*\* Anzahl der Arbeitsplätze derzeit zzgl. der Arbeitsplätze zum Zeitpunkt des Auszugs aus den Gründerzentren

Kommunale Existenzgründerzentren in Bayern					
Nr.	Name und Sitz	Reg.bezirk	Förderbeiträge [Mio. €]	Zuwendungsfähige Investitionskosten [Mio. €]	Anzahl der ge- schaffenen Ar- beitsplätze
1	Bad Kissingen	Unterfranken	1,3	2,6	83
2	Bamberg	Oberfranken	2,1	4,5	193
3	Freilassing (Lkr. Berchtesgader Land)	Oberbayern	0,8	1,6	14
4	Grafenwöhr (Lkr. Neustadt an der Waldnaab)	Oberpfalz	0,9	2,0	80
5	Großwallstadt (Lkr. Miltenberg)	Unterfranken	1,6	3,2	51
6	Gunzenhausen (Lkr. Weißenburg-Gunzenhausen)	Mittelfranken	1,0	2,2	107
7	Hof	Oberfranken	1,1	1,6	47
8	Ingolstadt	Oberbayern	1,9	4,9	318
9	Kempten	Schwaben	0,7	1,5	81
10	Kronach	Oberfranken	0,3	0,7	16
11	Maxhütte/Haidhof (Lkr. Schwandorf)	Oberpfalz	0,6	1,2	54
12	Memmingen	Schwaben	1,1	2,6	68
13	Neu-Ulm	Schwaben	0,5	1,1	138
14	Passau	Niederbayern	0,9	1,7	125
15	Roding/Furth im Wald (Lkr. Cham)	Oberpfalz	0,4	0,8	117
16	Schwabach	Mittelfranken	1,0	2,4	127
17	Straubing-Sand	Niederbayern	1,3	2,8	84
18	Schweinfurt	Unterfranken	0,8	2,4	41
19	Sulzbach-Rosenberg (Lkr. Amberg-Sulzbach)	Oberpfalz	1,1	1,7	72
20	Töging am Inn (Lkr. Altötting)	Oberbayern	0,8	2,2	79
21	Waldkirchen (Lkr. Freyung-Grafenau)	Niederbayern	0,9	2,1	87
22	Waldsassen (Lkr. Tirschenreuth)	Oberpfalz	0,6	1,2	38

Quelle: Bayerischer Landtag, Drucksache 14/9250, 6.05.2002

## 1.10 Technologieatlas 2002

Der Technologieatlas 2002 wurde von der Prognos AG in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftswoche erstellt und erfasst die regionale technologische Leistungsfähigkeit in Deutschland auf Ebene der Bundesländer, der Raumordnungsregionen und der Kreisgebiete. Die Konzeption und das Indikatorenset wurden bereits im ersten Technologieatlas 2000 angewendet und orientieren sich am bmb+f-Bericht zur technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands. Der Indikator „technologische Leistungsfähigkeit“ wird aus zwölf technologischen und wirtschaftlichen Einzelindikatoren zusammengesetzt. Der gleiche Sachverhalt wird in seinem aktuellen Zustand und in seiner Entwicklungsdynamik erfasst. Diese Unterscheidung ermöglicht eine Differenzierung der technologischen Leistungsfähigkeit in Leistungskapazität (Input) und wirtschaftlichen Erfolg (Output).

Die Spitzenregionen der technologischen Leistungsfähigkeit in Deutschland sind die wirtschaftlich potenten Ballungsräume Südwestdeutschlands (siehe Tabelle). Im Vergleich zum Technologieatlas 2000 konnte von den bayerischen Regionen in der Spitzengruppe München den ersten Platz halten und Mittelfranken (4) sich verbessern. Regensburg (10) ist deutlich zurückgefallen.

### Die technologisch leistungsfähigsten Regionen Deutschlands 2002

Region	Rang 2000	Rang 2002
<b>München</b>	<b>1</b>	<b>1</b>
Stuttgart	5	2
Starkenburger Land (Darmstadt)	2	3
<b>Industrieregion Mittelfranken</b>	<b>7</b>	<b>4</b>
Mittlerer Oberrhein	4	5
Rhein-Main	15	6
Köln	6	7
Hamburg	11	8
Düsseldorf	8	9
<b>Regensburg</b>	<b>3</b>	<b>10</b>

Quelle: Prognos AG 2002

Der Technologieatlas 2002 zeigt für Bayern zwar das erfreuliche Ergebnis von drei bayerischen Regionen unter den deutschen Top Ten, aber auch das große regionale Gefälle innerhalb Bayerns. Die drei östlichen Regionen Oberpfalz-Nord, Donau-Wald und Oberfranken-Ost sowie Westmittelfranken gehören nur zum unteren Drittel in Deutschland.

#### Die technologische Leistungsfähigkeit der Regionen in Bayern 2002

Region	Gesamtindex	Rang in Bayern	Rang in D
München	68,96	1	1
Industrieregion Mittelfranken	47,97	2	4
Regensburg	38,93	3	10
Ingolstadt	35,42	4	18
Augsburg	33,31	5	21
Südostoberbayern	32,03	6	23
Würzburg	30,98	7	27
Bayerischer Untermain	29,52	8	30
Oberfranken-West	27,27	9	36
Donau-Iller	26,93	10	37
Main-Rhön	25,61	11	44
Landshut	25,56	12	45
Oberland	25,02	13	46
Allgäu	24,86	14	50
Oberpfalz-Nord	19,35	15	65
Donau-Wald	15,65	16	71
Oberfranken-Ost	14,69	17	75
Westmittelfranken	12,17	18	77

Quelle: Prognos AG 2002

## 1.11 High-Tech-Unternehmen

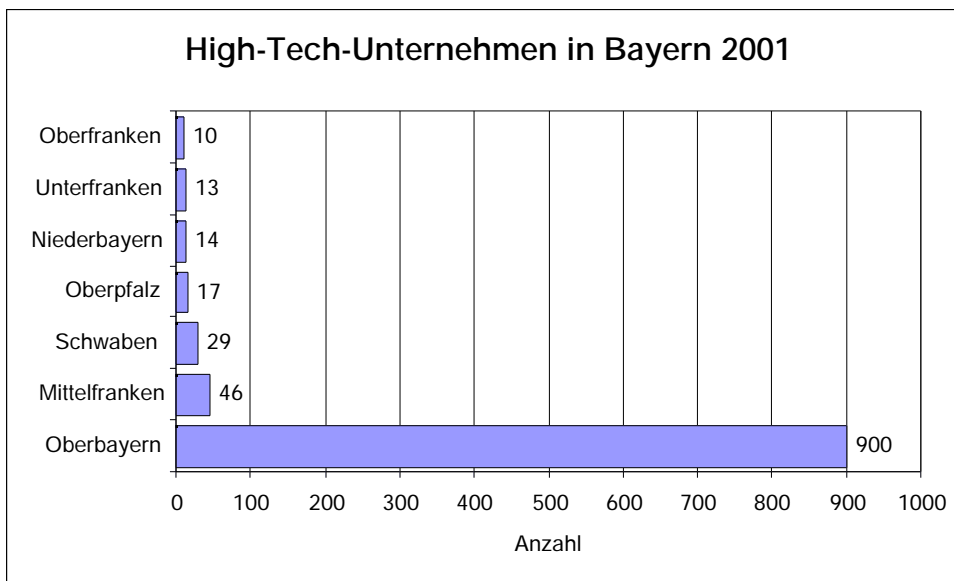
Das Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie lässt seit 1996 von einem privaten Unternehmen eine Untersuchung zu ausländischen High-Tech-Unternehmen in Bayern durchführen. Die Gesamtzahl der im Rahmen dieser Untersuchung erfassten ausländischen High-Tech-Unternehmen hat sich seit 1996 wie folgt entwickelt (Stand: jeweils Dezember des Jahres).

### High-Tech-Unternehmen in Bayern

Jahr	Anzahl	Veränderung gegenüber Vorjahr in %
1996	401	---
1997	454	13,2
1998	695	53,1
1999	807	16,1
2000	924	14,5
2001	1.029	11,4

Quelle: Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie

Die High-Tech-Unternehmen verteilen sich auf die einzelnen Regierungsbezirke wie folgt (Auswertungsstand 31.12.2001, 1029 Unternehmen):



Von den 900 High-Tech-Unternehmen in Oberbayern befinden sich 869 in der Planungsregion München. Es folgen die Industrieregion Mittelfranken (46), die Region Augsburg (22) sowie mit jeweils 12 High-Tech-Unternehmen die Regionen Oberland, Regensburg und Südostoberbayern. Im gesamten Regierungsbezirk Unterfranken gibt es dagegen nur 13 High-Tech-Unternehmen (vgl. Antwort der Staatsregierung vom 17.07.2002, Nr. 3280-IB/a-5169).

## 1.12 Die größten Unternehmen

Einmal jährlich untersucht die Tageszeitung Die Welt die 500 größten Unternehmens Deutschlands – gemessen am Umsatz und an der Zahl der Beschäftigten.

Von den 500 umsatzstärksten Unternehmen Deutschlands haben über ein Drittel (172) ihren Sitz in Nordrhein-Westfalen. 71 Unternehmen kommen aus Baden-Württemberg und 68 aus Hessen. Bayern liegt bundesweit auf Rang 4 mit 67 Unternehmenssitzen.

Von den 67 bayerischen unter den 500 größten deutschen Unternehmen kommen 46 aus Oberbayern. Allein 42 (!) Unternehmen haben ihren Sitz in der Region München, d.h. in der Stadt München oder in einem der direkt angrenzenden Landkreise. 7 Unternehmen kommen aus Unterfranken, jeweils 6 aus Mittelfranken und Schwaben sowie jeweils 1 aus Oberfranken und der Oberpfalz. Niederbayern ist der einzige bayerische Regierungsbezirk ohne Sitz eines der umsatzstärksten Unternehmen Deutschlands.

### Die umsatzstärksten Unternehmen Bayerns 2000

Rang in Bayern	Rang in D	Unternehmen	Regierungsbezirk	Umsatz (Mio. €)	Beschäftigte
1	4	Siemens AG, München	Oberbayern	77.484	447.000
2	10	BMW AG, München	Oberbayern	35.356	93.624
3	21	Audi AG, Ingolstadt (zu Volkswagen AG)	Oberbayern	19.953	49.396
4	32	MAN AG, München	Oberbayern	14.581	74.324
5	37	Eon Energie AG, München (zu Eon AG, Düsseldorf)	Oberbayern	13.000	34.400
6	49	Kommanditgesellschaft Allgemeine Leasing GmbH & Co, Grünwald	Oberbayern	9.050	780
7	57	Walter Holding AG, Augsburg	Schwaben	8.183	30.911
8	61	Tech Data Germany AG, München (früher: Computer 2000 AG)	Oberbayern	7.638	4.351
9	62	Media Saturn-Holding GmbH, Ingolstadt (zu Metro AG, Köln)	Oberbayern	7.618	21.000
10	63	Thüga-Gruppe, München	Oberbayern	7.400	17.966
11	64	Infineon Technologies AG, München (zu Siemens AG)	Oberbayern	7.283	29.000
12	78	BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, München (zu Robert Bosch GmbH und Siemens AG)	Oberbayern	6.278	36.500
13	79	MAN Nutzfahrzeuge AG, München (zu MAN AG)	Oberbayern	6.269	35.478
14	89	adidas-Salomon AG, Herzogenaurach	Mittelfranken	5.835	13.157
15	91	Siemens Business Services GmbH & Co oHG, München (zu Siemens AG)	Oberbayern	5.800	33.500
16	96	Quelle Gruppe, Fürth (zu Karstadt-Quelle AG, Essen)	Mittelfranken	5.449	27.844
17	101	BayWa AG, München	Oberbayern	5.300	14.797
18	122	Osram GmbH, München (zu Siemens AG)	Oberbayern	4.327	32.248
19	132	Walter Bau-AG, Augsburg (zu Walter Holding AG)	Schwaben	4.093	16.502
20	161	Wacker Chemie GmbH, München	Oberbayern	3.056	17.573
21	163	Bosch Rexroth AG, Lohr/Main (zu Robert Bosch GmbH)	Unterfranken	2.980	21.497
22	167	Knorr-Bremse AG, München	Oberbayern	2.921	9.638
23	180	Intel GmbH, Feldkirchen	Oberbayern	2.629	400
24	182	Sixt AG, Pullach	Oberbayern	2.620	2.400
25	189	Edeka Handelsgesellschaft mbH, Rottendorf (zu Edeka Gruppe)	Nordbayern-Sachsen-Thüringen Unterfranken	2.579	14.300

Quelle: Die Welt

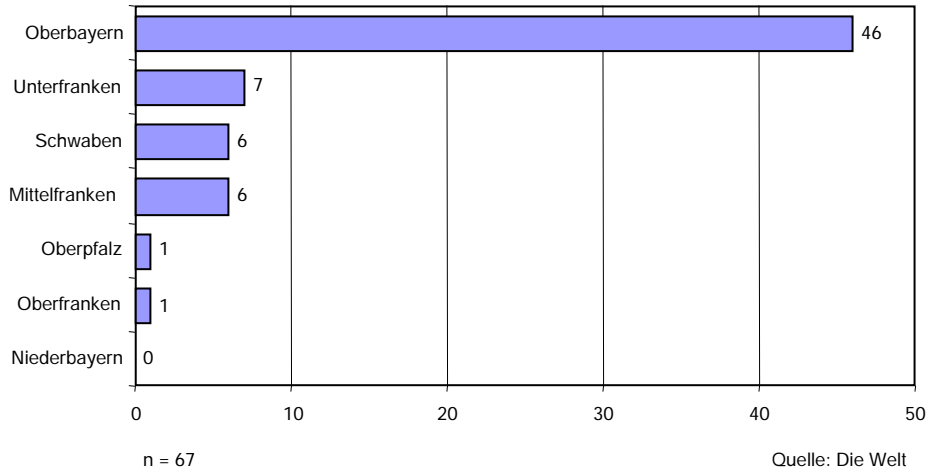
## noch: Die umsatzstärksten Unternehmen Bayerns 2000

Rang in Bayern	Rang in D	Unternehmen	Regierungsbezirk	Umsatz (Mio. €)	Beschäftigte
26	202	Mannesmann Sachs AG, Schweinfurt (zu Siemens AG)	Unterfranken	2.487	21.249
27	203	Ingram Macrotron AG, Dornach bei München	Oberbayern	2.454	1.800
28	220	SCA Hygiene Products AG, München-Flughafen	Oberbayern	2.312	7.076
29	222	McDonald's Deutschland Inc., München	Oberbayern	2.290	55.000
30	228	Philip Morris GmbH, München	Oberbayern	2.249	3.406
31	233	FAG Kugelfischer Georg Schäfer AG, Schweinfurt	Unterfranken	2.206	18.118
32	238	Pro Sieben Sat.1 Media AG, Unterföhring	Oberbayern	2.155	3.187
33	247	MTU Aero Engines GmbH, München (zu Daimler-Chrysler AG, Stuttgart)	Oberbayern	2.106	7.162
34	248	Compaq Computer GmbH, München	Oberbayern	2.096	2.200
35	264	Contigas Deutsche Energie AG, München (zu Eon AG, Düsseldorf)	Oberbayern	2.000	329
36	265	Normal/ Roth Lebensmittelfillialbetrieb GmbH & Co KG, Nürnberg	Mittelfranken	2.000	k. A.
37	267	Sanacorp Pharmahandel AG, Planegg	Oberbayern	1.999	2.944
38	270	Mannesmann Demag Krauss-Maffei AG, Duisburg (zu Siemens AG)	Oberbayern	1.980	10.141
39	271	Dywidag - Dyckerhoff & Widmann AG, München (zu Walter Holding)	Oberbayern	1.972	7.363
40	280	A. Moksels AG, Buchloe	Schwaben	1.897	2.421
41	286	Epcos AG, München	Oberbayern	1.855	13.200
42	323	G. Haindl'sche Papierfabriken KGaA, Augsburg	Schwaben	1.653	4.283
43	324	Stadtwerke München, München	Oberbayern	1.653	8.162
44	327	Diehl Stiftung & Co, Nürnberg	Mittelfranken	1.618	11.192
45	330	Viag Interkom, München	Oberbayern	1.585	6.000
46	337	Dachser GmbH & Co KG, Kempten/Allgäu	Schwaben	1.543	10.700
47	350	DPD Deutscher Paketdienst GmbH & Co, Aschaffenburg	Unterfranken	1.475	22.000
48	355	Grundig AG, Fürth	Mittelfranken	1.453	5.898
49	356	Südfleisch Holding-AG, München	Oberbayern	1.452	4.433
50	359	Mannesmann Plastics Machinery AG, München (zu Siemens AG)	Oberbayern	1.432	6.789
51	361	Schöller Holding GmbH & Co KG, Nürnberg (zu Südzucker AG)	Mittelfranken	1.427	14.905
52	364	Pfleiderer AG, Neumarkt	Oberpfalz	1.422	9.755
53	370	Zeppelin GmbH, Friedrichshafen/Garching	Oberbayern	1.411	3.297
54	373	Brose Fahrzeugteile GmbH & Co KG, Coburg	Oberfranken	1.400	4.800
55	374	Molkerei Alois Müller GmbH & Co KG, Aretsried	Schwaben	1.400	k.A.
56	378	Edeka Handelsgesellschaft Südbayern mbH, Gaimersheim (zu Edeka Gruppe, Hamburg)	Oberbayern	1.382	9.310
57	380	Deutscher Möbel-Verbund Handels-GmbH, Fahrenzhausen	Oberbayern	1.380	65
58	385	Frosch Touristik GmbH, München	Oberbayern	1.365	3.100
59	405	SKF GmbH, Schweinfurt	Unterfranken	1.259	6.321
60	427	Zeppelin Baumaschinen GmbH, Garching (zu Zeppelin GmbH)	Oberbayern	1.188	2.248
61	431	CompuNet Computer AG & Co oHG, München	Oberbayern	1.180	3.900
62	432	Isar-Amperwerke AG, München (zu Eon AG, Düsseldorf)	Oberbayern	1.179	487
63	435	Wacker Siltronic Gesellschaft für Halbleitermaterialien AG, Burghausen (zu Wacker Chemie GmbH)	Oberbayern	1.173	6.277
64	451	Webasto AG Fahrzeugtechnik, Stockdorf	Oberbayern	1.107	4.598
65	463	Koenig & Bauer AG, Würzburg	Unterfranken	1.087	6.729
66	472	Giesecke & Devrient GmbH, München	Oberbayern	1.065	5.831
67	476	Avia Mineralöl AG, München	Oberbayern	1.060	20

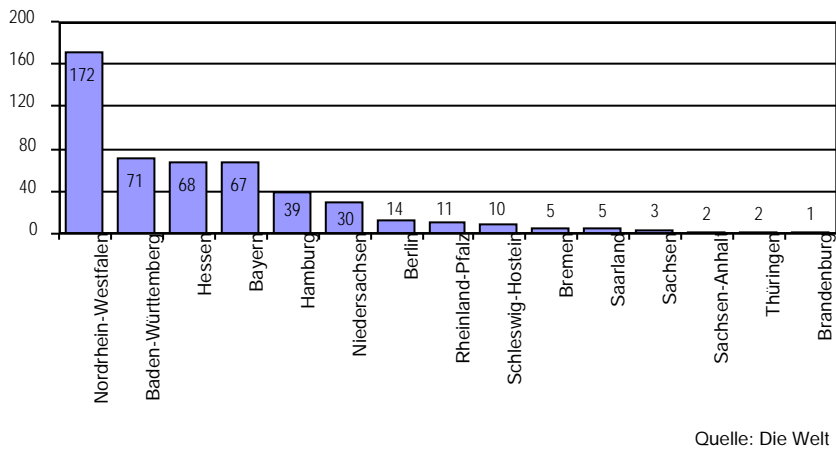
Quelle: Die Welt



### Die umsatzstärksten Unternehmen Bayerns



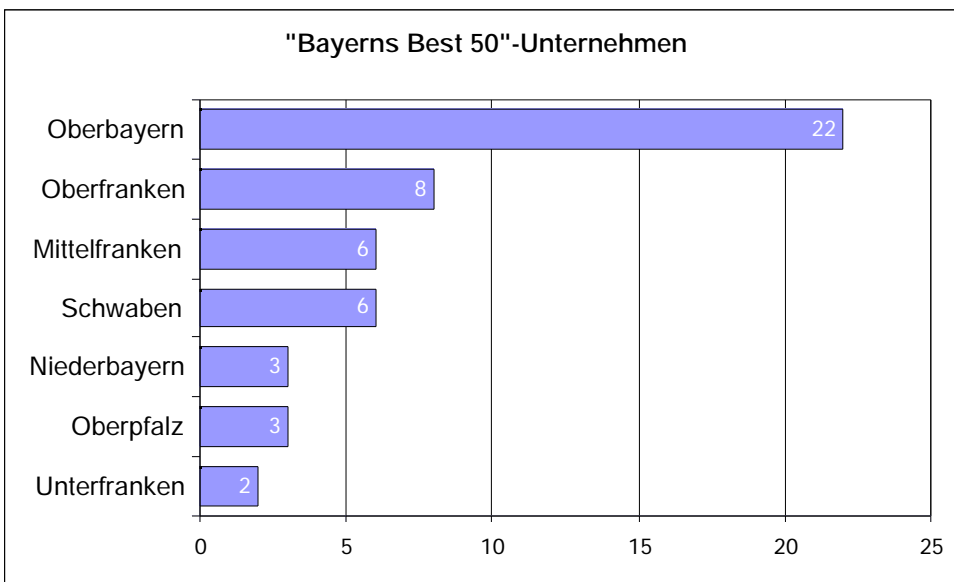
### Die 500 umsatzstärksten Unternehmen Deutschlands



### 1.13 „Bayerns Best 50“-Unternehmen

Im März zeichnete Wirtschaftsminister Wiesheu erfolgreiche Unternehmer des Mittelstandes aus, „Bayerns Best 50“. Die Vereinigung der 500 wachstumsstärksten Unternehmen Europas, „Growth Plus“, hatte erstmals auf Landesebene aus 2.000 Unternehmen die Firmen ausgewählt, die im Zeitraum 1996-2000 bei Wachstum und der Anzahl neuer Arbeitsplätze vorne lagen. Ein Unternehmer musste die Firma führen und kein Konzern durfte eine Mehrheit haben.

Die regionale Verteilung der Unternehmenssitze bestätigt das wirtschaftliche Süd-Nord-Gefälle in Bayern. Von „Bayerns Best 50“ hat knapp die Hälfte ihren Sitz in Oberbayern. Rund ein Drittel der Unternehmen kommt aus der Region München (9 aus der Stadt München, 7 aus dem Landkreis München und 2 aus dem Landkreis Starnberg). Immerhin 8 Unternehmen (16 %) kommen aus der Oberpfalz und jeweils 6 (12 %) aus Mittelfranken und Schwaben. Niederbayern und die Oberpfalz stellen jeweils 3 Unternehmen (6 %) und Unterfranken jeweils 2 Unternehmen (4 %).



**„Bayerns Best 50“-Unternehmen**

Unternehmen	Kreisgebiet	Bezirk
Astron Hotels & Resorts AG (München)	München	Oberbayern
Computerlinks AG (München)	München	Oberbayern
ConSol* Software GmbH (München)	München	Oberbayern
Data Modul AG (München)	München	Oberbayern
FJA AG (München)	München	Oberbayern
Hubert Burda Media Holding GmbH & Co. KG (München)	München	Oberbayern
Puls GmbH (München)	München	Oberbayern
SoftM AG (München)	München	Oberbayern
varetis AG (München)	München	Oberbayern
Debus Telekommunikation GmbH (Garching a .d. Alz)	Altötting	Oberbayern
Genion AG (Gaimersheim)	Eichstätt	Oberbayern
Hexal AG (Holzkirchen)	Miesbach	Oberbayern
Brainlab AG (Heimstetten)	Lkr. München	Oberbayern
F&K Delvotec Bondtechnik GmbH (Ottobrunn)	Lkr. München	Oberbayern
MediGene AG (Martinsried)	Lkr. München	Oberbayern
MorphoSys AG (Martinsried)	Lkr. München	Oberbayern
Süss MicroTec AG (Garching)	Lkr. München	Oberbayern
ARL Altmann AG (Wolnzach)	Pfaffenhofen a. d. Ilm	Oberbayern
Schattdecor AG (Rohrdorf)	Rosenheim	Oberbayern
TQ-Systems GmbH (Seefeld)	Starnberg	Oberbayern
Webasto AG Fahrzeugtechnik (Stockdorf)	Starnberg	Oberbayern
Dragenopharm Apotheker Püschl GmbH & Co. KG (Tittmoning)	Traunstein	Oberbayern
JUMPttec Industrielle Computertechnik AG (Deggendorf)	Deggendorf	Niederbayern
World of Medicine Womcorp AG (Ludwigstadt)	Regen	Niederbayern
BZ Bio-Zentrale GmbH (Stubenberg)	Rottal-Inn	Niederbayern
Mühlbauer AG (Roding)	Lkr. Cham	Oberpfalz
Zollner Elektronik AG (Zandt)	Cham	Oberpfalz
ZBG Zerspannungstechnik Bruck GmbH (Bruck)	Schwandorf	Oberpfalz
BI-LOG AG (Bamberg)	Bamberg	Oberfranken
Mediteam/Visit Ambulante Pflege GmbH & Co. KG (Bamberg)	Bamberg	Oberfranken
C. Kreul GmbH & Co. KG (Hallerndorf)	Forchheim	Oberfranken
Geiger Maschinenbau GmbH (Pretzfeld)	Forchheim	Oberfranken
Bischoff Transport GmbH (Naila)	Lkr. Hof	Oberfranken
GEALAN-Formteile GmbH (Oberkotzau)	Lkr. Hof	Oberfranken
NICI AG (Altenkunstadt)	Lichtenfels	Oberfranken
SAMA Maschinenbau GmbH (Weißensstadt)	Wunsiedel i. Fichtelgebirge	Oberfranken
November AG (Erlangen)	Erlangen	Mittelfranken
WaveLight Laser Technologie AG (Erlangen)	Erlangen	Mittelfranken
I.K. Hoffmann GmbH (Nürnberg)	Nürnberg	Mittelfranken
MR-Datentechnik Vertriebs- und Service GmbH (Nürnberg)	Nürnberg	Mittelfranken
Rödl & Partner (Nürnberg)	Nürnberg	Mittelfranken
Uni-Data AG (Schwaig)	Nürnberger Land	Mittelfranken
Salt AG (Würzburg)	Würzburg	Unterfranken
Metronic AG (Veitshöchstheim)	Lkr. Würzburg	Unterfranken
Sensortechnik Wiedemann GmbH (Kaufbeuren)	Kaufbeuren	Schwaben
Ibex AG (Affing-Mühlhausen)	Aichach-Friedberg	Schwaben
FAIST Systeme GmbH (Untermeitingen)	Lkr. Augsburg	Schwaben
Cancom IT-Systeme AG (Scheppach)	Günzburg	Schwaben
Rose-Plastic GmbH (Hergensweiler)	Lindau	Schwaben
Tanner AG (Lindau)	Lindau	Schwaben

Quelle: Growth Plus Germany

## 1.14 Zusammensetzung des BayX30

Der Bayerische Aktienindex BayX30 ist ein Aktienindex der Bayerischen Landesbank, der von der Deutschen Börse AG berechnet und verteilt wird. Er bildet die Kursentwicklung der 30 größten bayerischen Aktiengesellschaften aus den Indizes DAX®, MDAX®, SDAX® und Nemax 50® ab. Aus der Kurzbeschreibung des BayX30 der Bayerische Landesbank: "Für den weltweit anerkannten Wirtschaftsstandort Bayern zeichnet der BayX30 also ein umfassendes Bild und stellt so in transparenter Form die bayerische Wirtschaftskraft dar. (...) Der BayX30 steht für die großen, börsennotierten bayerischen Aktiengesellschaften nach dem Motto: think global, act local" ([www.bayx30.de](http://www.bayx30.de)). Folgt man der Zusammensetzung des BayX30 ist die bayerische Wirtschaftskraft in München konzentriert. Von den 30 Unternehmen haben 19 ihren Sitz im Großraum München. Von den übrigen 11 Unternehmen sitzen 4 in Mittelfranken, 3 in Unterfranken und 2 in Oberfranken. Aus Schwaben und Niederbayern kommt kein einziges der BayX30-Unternehmen.

### Zusammensetzung des BayX30

Unternehmen	Sitz	Regierungsbezirk
Siemens	München	Oberbayern
Allianz	München	Oberbayern
Münchner Rückversicherung	München	Oberbayern
Bayerische Hypo-Vereinsbank	München	Oberbayern
BMW	München	Oberbayern
Infineon Technologies	München	Oberbayern
Epcos	München	Oberbayern
MAN	München	Oberbayern
DAB Bank	München	Oberbayern
FJA AG	München	Oberbayern
Rational AG	Landsberg a. Lech	Oberbayern
Suess MicroTec	Garching (Lkr. München)	Oberbayern
Medigene	Martinsried (Lkr. München)	Oberbayern
GPC Biotech	Martinsried (Lkr. München)	Oberbayern
Morphosys AG	Martinsried (Lkr. München)	Oberbayern
ProSiebenSAT1 Media	Unterföhring (Lkr. München)	Oberbayern
EM.TV + Merchandising	Unterföhring (Lkr. München)	Oberbayern
Kontron Embedded Computer	Eching (Lkr. Freising)	Oberbayern
Tegernsee Immobilien- und Beteiligungs-AG (TAG)	Tegernsee (Lkr. Miesbach)	Oberbayern
-----		
GfK	Nürnberg	Mittelfranken
Leoni	Nürnberg	Mittelfranken
Adidas-Salomon	Herzogenaurach (Lkr. Erlangen-Höchstadt)	Mittelfranken
Puma	Herzogenaurach (Lkr. Erlangen-Höchstadt)	Mittelfranken
-----		
Singulus Technologies	Kahl a. Main (Lkr. Aschaffenburg)	Unterfranken
Rhön-Klinikum	Bad Neustadt a. d. Saale (Lkr. Rhön-Grabfeld)	Unterfranken
König + Bauer	Würzburg	Unterfranken
-----		
Zapf Creation	Rödental (Lkr. Coburg)	Oberfranken
Loewe	Kronach	Oberfranken
-----		
Krones	Neutraubling (Lkr. Regensburg)	Oberpfalz
Pfleiderer AG	Neumarkt i. d. OPf.	Oberpfalz

Quelle: Bayerische Landesbank, Stand 7.01.2003

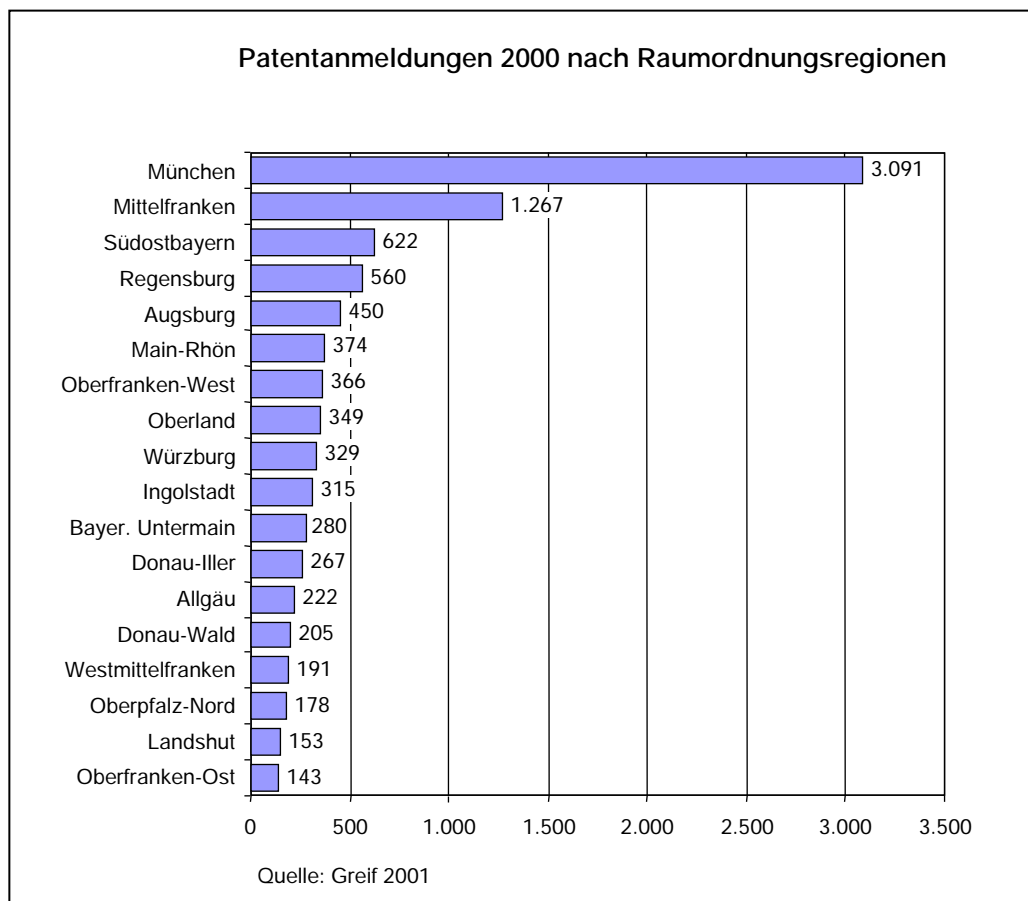
## 1.15 Patentanmeldungen

Malen nach Zahlen in der Staatskanzlei: „... wegen der hohen Dichte an Zukunftstechnologiebranchen ist Bayern hervorragend aufgestellt“ (Pressemitteilung der Staatskanzlei vom 8.01.2003).

Huber sagt „Bayern“, meint aber eigentlich München.

Im Jahr 2000 wurden in Deutschland 53.521 Patente angemeldet. Mit 24,9 % (13.301) der Anmeldungen liegt Bayern im Bundesvergleich an der Spitze, gefolgt von Baden-Württemberg (23,3 %, 12.486) und Nordrhein-Westfalen (19,3 %, 10.330). Auf die Bevölkerungszahl bezogen liegt Baden-Württemberg mit 120 Patentanmeldungen je 100.000 Einwohnern vor Bayern (110), Hessen (80) und Hamburg (72). Die übrigen Bundesländer liegen bereits unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 65 Patentanmeldungen je 100.000 Einwohnern (Quelle: Deutsches Patent- und Markenamt).

Der Blick in die Regionen Bayerns lässt das positive Ergebnis für den Freistaat in einem anderen Licht erscheinen. Das bayerische Ergebnis wird von der Region München dominiert.



Der regionale Vergleich der Patentanmeldungen in Bayern zeigt die unterschiedliche technologische Innovationsfähigkeit und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der einzelnen Regionen:

- Ein Drittel (3.091) aller bayerischen Patentanmeldungen kommt aus der Region München (!), gefolgt von der Industrieregion Mittelfranken mit einem Anteil von 13,5 %. Damit stammt knapp die Hälfte aller Patentanmeldungen Bayerns aus nur 2 von 18 Regionen.
- Bezogen auf die Einwohnerzahl liegt die Zahl der Patentanmeldungen je 100.000 Einwohner nur in der Region München (129) über dem bayerischen Durchschnitt (110). Alle anderen Regionen liegen unter dem Landesdurchschnitt. Die Zahl der Patentanmeldungen ist der Region München mehr als viermal so groß wie in der letztplatzierten Region Oberfranken-Ost.
- Die Zahl der Patentanmeldungen liegt in der Hälfte der bayerischen Regionen unter dem bundesdeutschen Durchschnitt.

#### Patentanmeldungen 2000 nach Raumordnungsregionen in Bayern

Gebietseinheit	Rang	Anzahl	Anteil in %	je 100.000 Einwohner
München	1	3.091	33,0	129
Mittelfranken	2	1.267	13,5	100
Südostbayern	3	622	6,6	81
Regensburg	4	560	6,0	85
Augsburg	5	450	4,8	54
Main-Rhön	6	374	4,0	82
Oberfranken-West	7	366	3,9	61
Oberland	8	349	3,7	85
Würzburg	9	329	3,5	65
Ingolstadt	10	315	3,4	74
Bayer. Untermain	11	280	3,0	76
Donau-Iller	12	267	2,9	59
Allgäu	13	222	2,4	49
Donau-Wald	14	205	4,2	32
Westmittelfranken	15	191	2,0	46
Oberpfalz-Nord	16	178	1,9	35
Landshut	17	153	1,6	38
Oberfranken-Ost	18	143	1,5	28
<b>BAYERN</b>		<b>13.301</b>		<b>110</b>
<b>Deutschland</b>		<b>53.251</b>		<b>65</b>

Quelle: Greif 2001

## 1.16 Unternehmensinsolvenzen

Im Juli 2002 meldete das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, dass sich der 2001 in Bayern aufgestellte Pleiterekord auch in diesem Jahr fortsetzte (vgl. Presseinformation 092/2002/ vom 23.07.2002). Im ersten Halbjahr 2002 kam es zu 2.393 Unternehmensinsolvenzen, ein Plus von 401 Fällen oder 20,1 %. Davon waren 20.277 Arbeitnehmer betroffen, gut ein Viertel mehr als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. Das Verarbeitende Gewerbe verzeichnete mit 28,9 % die höchste, das Baugewerbe mit 11,1 % die niedrigste Zunahme der Insolvenzen.

In Bayern wurde mit 3.943 Unternehmensinsolvenzen im Jahr 2001 der bisherige Höchststand aus dem Jahr 1998 um ein Siebtel bzw. 490 Fälle überschritten, gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Zunahme um 28,3 Prozent bzw. 870 Fälle. Eine ähnliche hohe Zuwachsrate gab es zuletzt im Jahr 1992 mit rund 30 Prozent. Die geltend gemachten Gläubigeranforderungen stiegen im Jahr 2001 um 55,7 Prozent auf 4,2 Mrd. €, was zu einem großen Teil auf die von 83 auf 146 gestiegene Zahl der Großinsolvenzen mit einem Forderungsvolumen von mindestens 5,1 Mio. € zurückzuführen ist. Die meisten Unternehmenszusammenbrüche (1.618) und zugleich die höchste prozentuale Zunahme mit 44,6 Prozent verzeichnete der Dienstleistungsbereich inkl. der Freien Berufe; mit 786 Unternehmensinsolvenzen folgt der Baubereich (26,6 %).

### Unternehmensinsolvenzen in Bayern – Regierungsbezirke

Gebietseinheit	1999	2000	2001	Betroffene Arbeitnehmer	Voraussichtliche Forderungen	Anstieg 2001 ggü. 2000 in %
Oberbayern	1.194	1.083	1.501	7.856	2.418.113	38,6
Niederbayern	246	315	334	1.570	432.828	6,0
Oberpfalz	208	225	229	2.200	564.906	1,8
Oberfranken	253	284	468	7.526	1.510.372	64,8
Mittelfranken	407	408	451	3.731	1.183.735	10,5
Unterfranken	376	347	430	3.120	660.249	23,9
Schwaben	360	411	530	3.280	1.457.725	29,0
<b>BAYERN</b>	<b>3.044</b>	<b>3.073</b>	<b>3.943</b>	<b>29.283</b>	<b>8.227.928</b>	<b>28,3</b>

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

## 1.17 Ausländische Direktinvestitionen

Direktinvestitionen sind Kapitalanlagen gebietsansässiger Investoren im Ausland bzw. gebietsfremder Investoren im Inland. Dazu gehören z.B. die Gründung oder der Erwerb von Unternehmen und Zweigniederlassungen, der Erwerb von Beteiligungen an Unternehmen oder die Gewährung von Krediten an Unternehmen, die dem Kreditgeber gehören. Die Entwicklung der grenzüberschreitenden Direktinvestitionen gilt als wichtiger Indikator hinsichtlich des Vertrauens der Wirtschaft in die Zukunft eines Standortes. Regionalisierte Daten unterhalb der Ebene der Bundesländer werden nicht erhoben.

Die Ergebnisse der Bestandserhebung aufgrund von Bilanzdaten über ausländische Direktinvestitionen im Inland zeigen im Bundesländervergleich das geringe Bestandsniveau und damit den Nachholbedarf in Bayern. Während der Bestand ausländischer Direktinvestition 2000 in Nordrhein-Westfalen 102,2 Mrd. € und in Hessen 66,9 Mrd. € betrug, liegt Bayern deutlich dahinter mit 27,0 Mrd. €, knapp vor Baden-Württemberg mit 26,3 Mrd. €. Neben dem Saarland und Sachsen-Anhalt gehört Bayern zu den drei Bundesländern in denen der Bestand ausländischer Direktinvestitionen im Jahr 2000 im Vergleich zu 1999 zurückgegangen ist.

### Ausländische Direktinvestitionen in Deutschland (unmittelbar und mittelbar) in Mio. Euro

Bundesland	1999 *	2000	Veränderung 1999-2000
Nordrhein-Westfalen	72.197	102.209	30.012
Hessen	58.194	66.872	8.678
<b>Bayern</b>	<b>28.038</b>	<b>26.962</b>	<b>- 1.076</b>
Baden-Württemberg	24.528	26.258	1.730
Hamburg	12.740	14.474	1.734

\* Ggü. früher bekannt gegebenen Zahlen auf Grund nachträglich eingegangener Meldungen geändert.

Quelle: Deutsche Bundesbank



## 1.18 Pendler

Malen nach Zahlen in der Staatskanzlei: „Weil der Wirtschaftsstandort Bayern so attraktiv ist, (...) kommen rund hunderttausend Einpendler aus Sachsen und Thüringen zu einem großen Teil nach Oberfranken und in die Oberpfalz“ (Pressemitteilung der Staatskanzlei vom 8.01.2003).

Was Huber meinte, aber nicht sagte: In Oberfranken und der Oberpfalz gibt es insgesamt rund 128.000 Einpendler und 144.000 Auspendler. Auf Ebene der Arbeitsamtsbezirke erzielen nur sechs Regionen einen Pendlerüberschuß: München, Nürnberg, Coburg, Hof, Regensburg und Bayreuth. Die größten Pendlerverluste haben Weilheim, Ansbach, Freising, Rosenheim und Bamberg zu verzeichnen. Sie liegen im Umland der Verdichtungsräume München und Nürnberg-Erlangen-Fürth. Die größte Pendlerdynamik hat Freising zu verzeichnen. Hier ist sowohl der Anteil der Ein- als auch der Anteil der Auspendler an der Beschäftigtenzahl am höchsten in ganz Bayern.

Berufspendler in Bayern								
Arbeitsamtsbezirk	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.6.2000						Saldo	Rang
	am Arbeitsort			am Wohnort				
	insgesamt	Einpendler	in %	insgesamt	Auspendler	in %		
München	959.688	239.254	24,9	786.969	66.535	8,5	172.719	1
Nürnberg	496.094	106.783	21,5	425.572	36.261	8,5	70.522	2
Coburg	113.456	21.588	19,0	102.922	11.054	10,7	10.534	3
Hof	92.293	15.428	16,7	87.178	10.313	11,8	5.115	4
Regensburg	181.659	34.016	18,7	180.525	32.882	18,2	1.134	5
Bayreuth	90.483	15.259	16,9	89.611	14.387	16,1	872	6
Landshut	110.073	24.596	22,3	110.586	25.109	22,7	-513	7
Traunstein	82.261	10.245	12,5	83.912	11.896	14,2	-1.651	8
Wuerzburg	170.960	22.398	13,1	173.164	24.602	14,2	-2.204	9
Weiden	67.477	8.787	13,0	69.776	11.086	15,9	-2.299	10
Passau	101.107	11.474	11,3	103.647	14.014	13,5	-2.540	11
Schweinfurt	149.288	17.284	11,6	153.759	21.755	14,1	-4.471	12
Augsburg	207.105	28.247	13,6	214.152	35.294	16,5	-7.047	13
Donauwoerth	72.093	11.256	15,6	79.142	18.305	23,1	-7.049	14
Ingolstadt	147.228	21.571	14,7	154.392	28.735	18,6	-7.164	15
Kempton	146.130	15.370	10,5	154.074	23.314	15,1	-7.944	16
Memmingen	153.015	32.170	21,0	162.233	41.388	25,5	-9.218	17
Aschaffenburg	124.181	19.058	15,3	134.850	29.727	22,0	-10.669	18
Deggendorf	102.134	13.164	12,9	112.921	23.951	21,2	-10.787	19
Pfarrkirchen	101.563	14.399	14,2	113.259	26.095	23,0	-11.696	20
Weissenburg	50.952	8.364	16,4	63.626	21.038	33,1	-12.674	21
Schwandorf	130.795	15.216	11,6	144.280	28.701	19,9	-13.485	22
Weilheim	88.878	14.416	16,2	103.439	28.977	28,0	-14.561	23
Ansbach	96.905	12.615	13,0	112.127	27.837	24,8	-15.222	24
Freising	85.283	31.370	36,8	100.899	46.986	46,6	-15.616	25
Rosenheim	147.096	25.381	17,3	164.987	43.272	26,2	-17.891	26
Bamberg	96.320	17.316	18,0	114.494	35.490	31,0	-18.174	27
BAYERN	4.364.517	807.025	18,5	4.296.496	739.004	17,2	68.021	

Quelle: Landesarbeitsamt Bayern

## 2 BILDUNG UND QUALIFIKATION

### 2.1 Qualifikation der Beschäftigten

Der Vergleich des Qualifikationsniveaus der Beschäftigten auf Ebene der Arbeitsamtsbezirke zeigt, dass München deutlich an der Spitze liegt: 16,0 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten haben hier einen Abschluss einer Fachschule, Fachhoch- oder Hochschule. Es folgen Nürnberg (10,3 %), Regensburg und Augsburg (jeweils 7,1 %).

Beim Vergleich der Anteile sozialversicherungspflichtig Beschäftigter ohne Berufsbildung weisen Würzburg (12,5 %), München (12,6 %) und Traunstein (12,7 %) die geringsten Werte auf.

#### Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ... (30.06.2000, vorläufige Werte in %)

Arbeitsamtsbezirk	... ohne Berufsausbildung	Rangliste	... mit Abschluss einer Fachschule, Fachhoch- oder Hochschule	Rangliste
München	12,6	2	16,0	1
Nürnberg	15,4	11	10,3	2
Regensburg	14,2	6	7,1	3
Augsburg	16,0	14	7,1	3
Freising	15,9	13	6,5	5
Würzburg	12,5	1	6,4	6
Ingolstadt	16,0	14	6,1	7
Rosenheim	13,4	4	5,3	8
Bamberg	14,5	7	5,2	9
Weilheim	14,6	8	5,2	9
Bayreuth	13,6	5	4,9	11
Traunstein	12,7	3	4,9	11
Aschaffenburg	16,1	17	4,9	11
Kempten	14,6	8	4,8	14
Pfarrkirchen	15,1	10	4,7	15
Memmingen	16,2	18	4,7	15
Schweinfurt	15,5	12	4,5	17
Donauwörth	17,5	22	4,3	18
Landshut	16,0	14	4,2	19
Coburg	19,3	27	4,0	20
Passau	18,5	26	4,0	20
Hof	17,2	21	3,7	22
Deggendorf	16,4	19	3,7	22
Schwandorf	16,4	19	3,3	24
Weiden	17,7	24	3,3	24
Weißenburg	18,4	25	3,3	24
Ansbach	17,6	23	2,9	27
Bayern	14,9		8,0	

Quelle: IAB-Datenbank

## 2.2 Abiturientenquote

Der Zusammenhang zwischen Abiturientenquote und Leistungsstand der Schüler wird seit der PISA-Studie kontrovers diskutiert. Die Staatsregierung betont, dass das gute Abschneiden Bayerns auch auf die geringste Abiturientenquote in Deutschland zurückzuführen ist. Allerdings widerspricht dieser Ansicht der Blick in die Regionen, der zeigt, dass das wirtschaftlich erfolgreiche Oberbayern mit Abstand die höchste Abiturientenquote hat.

Im Jahr 2000 haben in Deutschland im Durchschnitt 37 % aller 18- bis 21-jährigen die Hochschulzugangsberechtigung erworben. Der Anteil der Studienberechtigten ist in Hamburg mit 49 % am höchsten und in Bayern und Mecklenburg-Vorpommern mit 30 % am geringsten. In Bayern erwerben im Ländervergleich mit 32 % anteilig die wenigsten Frauen die Hochschulreife. Spitzenreiter ist Hamburg mit 53 %, Bundesdurchschnitt ist 41 %.

Gemessen an der Zahl der Absolventen mit allgemeiner Hochschulreife der allgemein bildenden Schulen bezogen auf die 18- bis unter 21-jährige Wohnbevölkerung, ergibt sich für Bayern eine Abiturientenquote von 18,7 Prozent für das Jahr 2001 (1991: 16,3 %). Die Abiturientenquote sind in den Regierungsbezirken Oberbayern und Mittelfranken, also in den Regierungsbezirken mit den Verdichtungsräumen München und Nürnberg-Erlangen-Fürth, traditionell am höchsten.

### Abiturientenquote in Prozent

Regierungsbezirk	1991	2000	2001	Rang
Oberbayern	19,9	22,5	21,4	1
Mittelfranken	17,1	20,1	19,1	2
Oberfranken	14,6	18,5	18,6	3
Unterfranken	16,3	19,1	17,8	4
Oberpfalz	14,6	18,0	17,3	5
Schwaben	14,5	17,6	16,5	6
Niederbayern	12,3	16,5	15,9	7
BAYERN	16,3	19,6	18,7	

Quelle: Bayerischer Landtag, Drucksache 14/10792

## 2.3 Ausbildungsstellenmarkt

Die Ausbildungsstellensituation hat sich in Bayern gegenüber dem Vorjahr ungünstig entwickelt. Am Ende des Berufsberatungsjahres 2001/2002, dem 30. September 2002, standen in Bayern für 100 unvermittelte Bewerber, die bei den Arbeitsämtern gemeldet waren, 220 unbesetzte, den Arbeitsämtern gemeldete Stellen gegenüber. Auf Bundesebene waren es nur 77, in Baden-Württemberg allerdings 674. Im Jahr zuvor gab es in Bayern noch 461 unbesetzte Stellen. Von den erheblichen regionalen Unterschieden in Bayern sind besonders Oberfranken und der Arbeitsamtsbezirk Weiden betroffen.

### Ausbildungsstellenmarkt Bayern September 2002

Arbeitsamtsbezirk	gemeldete Stellen je 100 Bewerber		unbesetzte Stellen je 100 unvermittelte Bewerber	
	Sep 02	Sep 01	Sep 02	Sep 01
Freising	100	102	579	226
Ingolstadt	86	104	205	871
München	255	257	1.098	1.407
Rosenheim	110	120	350	929
Traunstein	106	108	1.600	k.A.
Weilheim	165	156	556	1.181
<b>OBERBAYERN</b>	<b>156</b>	<b>163</b>	<b>643</b>	<b>1.217</b>
Deggendorf	83	101	1.538	15.500
Landshut	134	147	488	1.160
Passau	91	101	279	1.110
Pfarrkirchen	109	119	558	1.161
<b>NIEDERBAYERN</b>	<b>100</b>	<b>113</b>	<b>521</b>	<b>1.586</b>
Regensburg	115	127	912	14.000
Schwandorf	78	88	179	959
Weiden	64	74	41	77
Oberpfalz	<b>88</b>	<b>99</b>	225	837
Bamberg	70	78	57	129
Bayreuth	89	95	59	93
Coburg	71	79	42	52
Hof	81	93	24	47
<b>OBERFRANKEN</b>	<b>77</b>	<b>86</b>	<b>40</b>	<b>72</b>
Ansbach	87	98	208	584
Nürnberg	97	95	118	133
Weißenburg	68	72	375	783
Mittelfranken	<b>92</b>	<b>92</b>	149	232
Aschaffenburg	87	95	104	289
Schweinfurt	79	80	118	160
Würzburg	104	108	327	322
<b>UNTERFRANKEN</b>	<b>90</b>	<b>94</b>	<b>144</b>	<b>246</b>
Augsburg	100	103	214	459
Donauwörth	113	102	641	758
Kempten	111	113	172	537
Memmingen	123	108	2.129	983
<b>SCHWABEN</b>	<b>111</b>	<b>107</b>	<b>287</b>	<b>601</b>
<b>BAYERN</b>	<b>107</b>	<b>112</b>	<b>220</b>	<b>461</b>

Quelle: Bundesanstalt für Arbeit (Berufsberatungsstatistik)

## 2.4 Ganztagesbetreuung

Am 1.01.2000 wurden in Bayern 5.559 Kinder von 0-3 Jahren in 229 Krippen, Krabbelstuben etc. betreut.

Regierungsbezirk	Zahl der Plätze	Rang
Oberbayern	3.641	1
Mittelfranken	457	2
Schwaben	405	3
Oberpfalz	363	4
Oberfranken	323	5
Unterfranken	258	6
Niederbayern	112	7
<b>BAYERN</b>	<b>368.504</b>	

Quelle: Bayerischer Landtag Drucksache 14/5261, 10.01.2001

Am 1.01.2000 standen in Bayern 368.504 Kindergartenplätze zur Verfügung (Kinder von 3-6 Jahren).

Regierungsbezirk	Zahl der Plätze	Rang
Oberbayern	113.586	1
Schwaben	55.892	2
Mittelfranken	53.378	3
Unterfranken	50.821	4
Oberfranken	35.628	5
Niederbayern	30.508	6
Oberpfalz	28.691	7
<b>BAYERN</b>	<b>368.504</b>	

Quelle: Bayerischer Landtag Drucksache 14/5261, 10.01.2001

Am 1.01.2000 standen in Bayern 29.854 Hortplätze zur Betreuung von Kinder von ca. 6-14 Jahren zur Verfügung.

Regierungsbezirk	Zahl der Plätze	Rang
Oberbayern	13.985	1
Mittelfranken	5.910	2
Schwaben	3.477	3
Oberfranken	1.818	4
Niederbayern	1.669	5
Unterfranken	1.743	6
Oberpfalz	1.252	7
<b>BAYERN</b>	<b>29.854</b>	

Quelle: Bayerischer Landtag Drucksache 14/5261, 10.01.2001

### 3 FINANZEN

#### 3.1 Verfügbares Einkommen

Auf Basis der gegenwärtig aktuellen Berechnungen für das Jahr 1999 ist festzustellen, dass das Verfügbare Einkommen in Bayern in erheblichem Maße auf den Regierungsbezirk Oberbayern und insbesondere den Raum München konzentriert ist.

Mit 36,4 Prozent ist der Anteil Oberbayerns fast fünfmal so hoch wie die Quote der Oberpfalz (7,9 %). Dementsprechend hebt sich das Pro-Kopf-Einkommen in Oberbayern (34.409 DM je Einwohner) deutlich vom zweitplatzierten Mittelfranken (31.850 DM je Einwohner) und vom bayerischen Durchschnittsniveau ab (31.285 DM je Einwohner). In den übrigen Regierungsbezirken liegt das Pro-Kopf-Einkommen unterhalb des bayerischen Durchschnitts.

##### Das Verfügbare Einkommen 1999 – Regierungsbezirke

Gebietseinheit	Mio. DM	Anteil in %	DM je Einwohner	Rangziffer
Oberbayern	138.124	36,4	34.409	1
Mittelfranken	53.521	14,1	31.850	2
Oberfranken	33.915	8,9	30.458	3
Schwaben	52.655	13,9	30.247	4
Unterfranken	38.898	10,3	29.227	5
Oberpfalz	29.790	7,9	27.808	6
Niederbayern	32.188	8,5	27.603	7
<b>BAYERN</b>	<b>380.675</b>	<b>100,0</b>	<b>31.285</b>	

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Das regionale Einkommensgefälle in Bayern stellt sich auf Kreisebene im Vergleich zu den Regierungsbezirken noch deutlicher dar. Die Streuung der Pro-Kopf-Einkommen reicht vom Landkreis Starnberg mit 44.940 DM je Einwohner bis zum Landkreis Amberg-Sulzbach mit 25.206 DM je Einwohner – bzw. von 144 bis 81 Prozent des Landesdurchschnitts. Von 96 kreisfreien Städten und Landkreisen erreichen nur rund ein Drittel ein Pro-Kopf-Einkommen oberhalb des bayerischen Durchschnitts. Hinter Starnberg liegen an der Spitze der Einkommensskala die Stadt München (125 %), der Landkreis München (124 %), der Landkreis Erlangen-Höchstadt (120 %) sowie drei weitere Landkreise aus der Region München: Miesbach (114 %), Ebersberg (112 %) und Fürstentfeldbruck (111 %).

### Das Verfügbare Einkommen 1999 – Landkreise und kreisfreie Städte

Kreisgebiet	Regierungsbezirk	Mio. DM	DM je Einwohner	Bayern = 100	Rang
Starnberg	Oberbayern	5 498	44 940	144	1
Stadt München	Oberbayern	46 605	39 089	125	2
München	Oberbayern	11 151	38 828	124	3
Erlangen-Höchstadt	Mittelfranken	4 802	37 565	120	4
Miesbach	Oberbayern	3 206	35 512	114	5
Ebersberg	Oberbayern	4 040	34 936	112	6
Fürstenfeldbruck	Oberbayern	6 613	34 815	111	7
Coburg	Oberfranken	3 210	34 798	111	8
Stadt Coburg	Oberfranken	1 506	34 757	111	9
Stadt Landshut	Niederbayern	2 014	34 435	110	10
...	...	...	...	...	...
Bamberg	Oberfranken	3 791	26 885	86	87
Schweinfurt	Unterfranken	3 061	26 393	84	88
Ansbach	Mittelfranken	4 764	26 224	84	89
Passau	Niederbayern	4 847	26 189	84	90
Regen	Niederbayern	2 155	26 123	84	91
Cham	Oberpfalz	3 400	25 995	83	92
Schwandorf	Oberpfalz	3 695	25 932	83	93
Freyung-Grafenau	Niederbayern	2 102	25 541	82	94
Straubing-Bogen	Niederbayern	2 379	25 303	81	95
Amberg-Sulzbach	Oberpfalz	2 720	25 206	81	96
BAYERN		380 675	31 285	100	

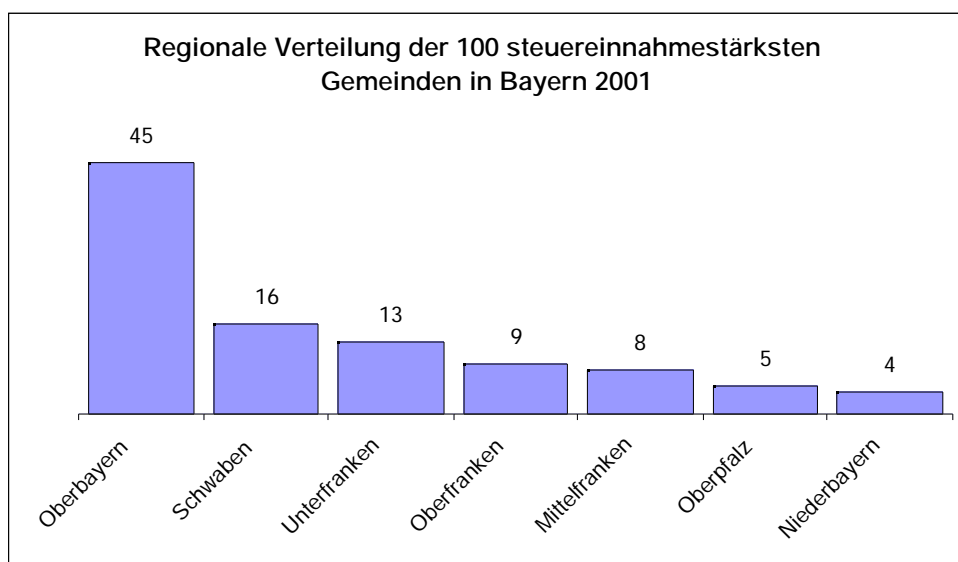
Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

### 3.2 Steuereinnahmekraft der Gemeinden

Aufgrund des Einbruchs in der Gewerbesteuer sind die Steuereinnahmen der bayerischen Gemeinden. Im ersten Halbjahr 2002 nahmen die bayerischen Gemeinden 3,4 Mrd. Euro an Steuern ein, um 263 Mio. Euro oder 7,2 % weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Von den Mindereinnahmen entfielen 222 Mio. Euro auf die Gewerbesteuer und 36 Mio. Euro auf den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer. Die steuerlichen Haupteinnahmequellen der Gemeinden waren im ersten Halbjahr die Gewerbesteuer mit 1,6 Mrd. Euro, der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer mit 1,0 Mrd. Euro und die Grundsteuer B im ersten Halbjahr 586 Mio. Euro (-0,2 % ggü. Vorjahr).

Die Ergebnisse des Realsteuervergleichs 2001 zeigen, dass sich die wohlhabendsten Gemeinden Bayerns in Oberbayern konzentrieren. Von den 2.056 bayerischen Gemeinden liegen nur 260 über der durchschnittlichen Steuereinnahmekraft von 732 Euro je Einwohner, d. h. neun von zehn bayerischen Gemeinden weisen eine Steuereinnahmekraft je Einwohner unter dem bayerischen Durchschnitt auf.

Von den 100 steuereinnahmestärksten Gemeinden Bayerns 2001 liegen 45 in Oberbayern, 16 in Schwaben, 13 in Unterfranken, 9 in Oberfranken, 8 in Mittelfranken, 5 in der Oberpfalz und 4 in Niederbayern (siehe Abbildung).



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung

Von den 100 steuereinnahmeschwächsten Gemeinden Bayerns liegen 38 in der Oberpfalz, 25 in Niederbayern, 15 in Unterfranken, 11 in Schwaben, je 5 in Mittelfranken und Oberbayern und 1 in Oberfranken.



**Steuereinnahmekraft 2001 in Euro**

Gemeinde	Steuereinnahmekraft	Einwohner	Steuereinnahmekraft in Euro je Einwohner	Rang
Unterföhring	72.967.145	7.601	9.599,68	1
Aschau a.Inn	17.797.685	2.946	6.041,31	2
Grünwald	46.086.460	10.851	4.247,21	3
Feldkirchen	18.571.196	5.190	3.578,27	4
Wolfertschwenden	6.145.151	1.816	3.383,89	5
Oberschönegg	2.929.859	960	3.051,94	6
Gundremmingen	3.990.204	1.454	2.744,29	7
Hallstadt, St	23.069.984	8.477	2.721,48	8
Hawangen	3.195.805	1.252	2.552,56	9
Ismaning	35.777.127	14.399	2.484,70	10
Kleinostheim	19.393.087	8.099	2.394,50	11
Planegg	24.895.469	10.748	2.316,29	12
Aschheim	14.835.316	6.438	2.304,34	13
Kirchheim b. München	25.850.469	12.057	2.144,02	14
Röttingen, St	3.661.391	1.738	2.106,67	15
Wald	5.515.210	2.772	1.989,61	16
Burghausen, St	35.624.671	18.160	1.961,71	17
Offenhausen	3.146.040	1.611	1.952,85	18
Hartenstein	2.922.567	1.500	1.948,38	19
Oberding	9.581.698	4.961	1.931,40	20
Giebelstadt, M	8.424.902	4.435	1.899,64	21
Grasbrunn	9.871.114	5.201	1.897,93	22
Coburg	78.615.424	42.798	1.836,89	23
Pullach i. Isartal	16.191.468	8.932	1.812,75	24
Putzbrunn	9.972.847	5.621	1.774,21	25
Gräfelfing	23.184.630	13.240	1.751,10	26
Asbach-Bäumenheim	7.356.546	4.219	1.743,67	27
Kahl a.Main	12.313.430	7.173	1.716,64	28
Iphofen, St	7.581.879	4.420	1.715,36	29
Marktheidenfeld, St	18.641.915	10.929	1.705,73	30
Unterhaching	34.920.556	20.632	1.692,54	31
Rohrdorf	8.847.818	5.242	1.687,87	32
Baierbrunn	4.356.290	2.658	1.638,94	33
Solnhofen	3.012.971	1.886	1.597,55	34

noch: Steuereinnahmekraft 2001 in Euro

Gemeinde	Steuereinnahmekraft	Einwohner	Steuereinnahmekraft in Euro je Einwohner	Rang
Pöcking	9.019.676	5.673	1.589,93	35
Hallbergmoos	11.547.835	7.545	1.530,53	36
Stockstadt a. Main	10.894.075	7.405	1.471,18	37
Grafenrheinfeld	4.903.299	3.336	1.469,81	38
Herzogenaurach, St	33.372.455	23.126	1.443,07	39
Wiggensbach, M	6.575.600	4.620	1.423,29	40
Niederaichbach	4.996.407	3.599	1.388,28	41
Eltmann, St	7.576.747	5.537	1.368,38	42
Schongau, St	16.093.287	12.247	1.314,06	43
Wackersdorf	6.413.540	4.919	1.303,83	44
Denklingen	3.079.075	2.385	1.291,02	45
Neustadt b. Coburg, GKSt	21.488.413	16.684	1.287,97	46
Taufkirchen	22.852.384	17.776	1.285,58	47
Dingolfing, St	23.661.540	18.593	1.272,60	48
Hochstadt a.Main	2.149.764	1.705	1.260,86	49
Gmund a.Tegernsee	6.944.661	5.660	1.226,97	50
Parkstein, M	2.808.718	2.299	1.221,71	51
Waldstetten, M	1.446.754	1.186	1.219,86	52
Ebersdorf b.Coburg	7.757.837	6.384	1.215,20	53
Hallerndorf	4.688.164	3.869	1.211,72	54
Plattling, St	14.838.055	12.272	1.209,10	55
Großostheim, M	19.461.240	16.197	1.201,53	56
Penzberg, St	18.898.580	15.775	1.198,01	57
Rottendorf	5.981.066	5.016	1.192,40	58
Oberhaching	14.172.358	12.044	1.176,72	59
München	1.442.435.033	1.227.958	1.174,66	60
Unterschleißheim, St	30.073.150	25.672	1.171,44	61
Abtswind, M	917.423	784	1.170,18	62
Eching	14.980.315	12.923	1.159,20	63
Wiesthal	1.678.119	1.451	1.156,53	64
Burgau, St	10.998.850	9.583	1.147,75	65
Weierhammer	4.727.142	4.170	1.133,61	66
Ingolstadt	131.707.031	117.311	1.122,72	67

noch: Steuereinnahmekraft 2001 in Euro

Gemeinde	Steuereinnahmekraft	Einwohner	Steuereinnahmekraft in Euro je Einwohner	Rang
Kösching, M	8.621.496	7.681	1.122,44	68
Fridolfing	4.517.137	4.069	1.110,13	69
Haar	18.927.278	17.086	1.107,77	70
Jetzendorf	3.217.204	2.917	1.102,92	71
Kutzenhausen	2.713.194	2.467	1.099,79	72
Herrieden, St	8.234.927	7.541	1.092,02	73
Bergkirchen	7.321.811	6.714	1.090,53	74
Garching b .München, St	16.845.191	15.492	1.087,35	75
Ottobrunn	20.674.774	19.426	1.064,28	76
Heimertingen	1.769.351	1.676	1.055,70	77
Ergersheim	1.265.559	1.199	1.055,51	78
Monheim, St	5.116.536	4.851	1.054,74	79
Kulmbach, GKSt	29.514.597	28.234	1.045,36	80
Neutraubling, St	12.831.102	12.282	1.044,71	81
Dachau, GKSt	40.615.100	38.916	1.043,66	82
Altendorf	2.110.551	2.023	1.043,28	83
Marklkofen	3.904.256	3.745	1.042,52	84
Oberpframmern	2.170.063	2.082	1.042,30	85
Holzgünz	1.110.399	1.071	1.036,79	86
Röthenbach (Allgäu)	1.758.276	1.697	1.036,11	87
Pförring, M	3.512.617	3.416	1.028,28	88
Heroldsberg, M	7.489.733	7.294	1.026,83	89
Bubesheim	1.429.575	1.393	1.026,26	90
Eglfing	938.668	915	1.025,87	91
Brunnthal	4.469.072	4.372	1.022,20	92
Gstadt a.Chiemsee	1.357.059	1.333	1.018,05	93
Fischach, M	4.695.598	4.630	1.014,17	94
Röthenbach/Pegnitz, St	12.204.722	12.151	1.004,42	95
Kirchanschöring	2.994.811	2.983	1.003,96	96
Rottach-Egern	5.183.219	5.179	1.000,81	97
Bad Rodach, St	6.618.245	6.613	1.000,79	98
Puchheim	19.717.448	19.736	999,06	99
Lengenwang	1.333.455	1.342	993,63	100
BAYERN	9.020.653.801	12.329.714	731,62	

Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung